



**Schulprogramm der  
Geschwister-Scholl-Schule  
Städtische Realschule Herford**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Organisation der Schule</b> .....	<b>6</b>
<b>2 Pädagogischer Grundkonsens</b> .....	<b>7</b>
2.1 Schwerpunkte der Erziehungsarbeit aus Lehrersicht.....	7
2.2 Schwerpunkte der Erziehungsarbeit aus Elternsicht.....	8
2.3 Schwerpunkte der Erziehungsarbeit aus Schülersicht.....	9
<b>3 Informationen zu den Unterrichtsfächern</b> .....	<b>9</b>
3.1 Allgemeines Leistungskonzept.....	9
3.1.1 Leistungsbereiche.....	9
3.1.1.1 Fachliche Leistungen.....	9
3.1.1.2 Arbeits- und Sozialverhalten.....	9
3.1.1.3 Besondere Leistungen.....	10
3.1.1.4 Nachteilsausgleiche.....	10
3.1.2 Prozessaspekte.....	10
3.1.2.1 Bewertungsprozess – Grundsätzliche Aspekte.....	10
3.1.2.2 Aufgabentypen bei Klassenarbeiten und Tests.....	11
3.1.2.3 Bewertungsprozess – Besondere Aspekte.....	11
3.1.2.4 Rückmeldung zur Leistung, Beratung zur Leistungsverbesserung.....	12
3.1.2.5 Kommunikation über Leistungsaspekte mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern.....	12
3.2 Fächerübersicht.....	14
3.2.1 Biologie.....	14
3.2.2 Chemie.....	15
3.2.3 Deutsch.....	16
3.2.4 Englisch.....	18
3.2.5 Erdkunde.....	20
3.2.6 Französisch.....	22
3.2.7 Geschichte.....	23
3.2.8 Gesund und Fit (GuFi).....	24
3.2.9 Hauswirtschaft.....	25
3.2.10 Kunst.....	26
3.2.11 Mathematik.....	27
3.2.12 Musik.....	29
3.2.13 Physik.....	30
3.2.14 Praktische Philosophie.....	31
3.2.15 Religion.....	32
3.2.16 Sozialwissenschaften.....	33
3.2.17 Sport.....	34
3.2.18 Technik.....	36

3.2.19 Theater.....	37
<b>4 Schwerpunkte der schulischen Arbeit.....</b>	<b>38</b>
4.1 Förderung im Unterricht allgemein.....	38
4.1.1 Förderung im Fach Deutsch.....	38
4.1.1.1 LRS-Förderung.....	39
4.1.2 Förderung im Fach Mathematik.....	40
4.1.2.1 Förderstunde Mathematik in Klasse 5.....	40
4.1.3 Interessensförderung durch Arbeitsgemeinschaften / Besser-In-Kurse.....	41
4.1.4 Methodentraining.....	41
4.2 Beratung.....	41
4.2.1 Psycho-soziale Beratung.....	41
4.2.2 Konfliktberatung.....	42
4.2.3 Beratung zu Teilleistungsstörungen.....	43
4.2.4 Suchtprophylaxe / Drogenberatung.....	44
4.2.5 Klassenrat – Schüler beraten Schüler.....	44
4.2.6 Schülersprechtag.....	45
4.2.7 Elternsprechtag allgemein.....	45
4.2.8 Erster Elternsprechtag im Jahrgang 5 – Lernentwicklungsgespräch.....	45
4.2.9 Migrations-/ Integrationsberatung.....	46
4.2.10 Kollegiale Fallberatung.....	46
4.3 Berufswahlvorbereitung.....	47
4.3.1 Jahrgang 8.....	47
4.3.2 Jahrgang 9.....	47
4.3.3 Jahrgang 10.....	48
4.4 Soziales Lernen.....	49
4.4.1 Klassenfahrten und Wandertage.....	49
4.4.2 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.....	49
4.4.3 Streitschlichtung.....	50
4.4.4 Outdoor-AG.....	51
4.4.5 Musikprojekt in den Klassen 5 und 6.....	51
4.4.6 Demokratiebildung.....	51
4.4.7 Social-Day.....	52
4.5 Schulleben.....	52
4.5.1 Übermittagsbetreuung ToTT.....	52
4.5.2 Tag der offenen Tür.....	52
4.5.3 Kennenlernnachmittag.....	53
4.5.4 Erprobungsstufe.....	53
4.5.5 Schülervertretung.....	53
4.5.6 Elternvertretung.....	54

4.5.7 Förderverein.....	54
4.5.8 Wettbewerbe.....	55
4.5.9 Schulsanitätsdienst.....	55
4.5.10 Schulband.....	56
4.5.11 Projekttag / Schulfest.....	56
4.5.12 Musik- und Theaterveranstaltungen.....	56
4.5.13 Mittagsverpflegung.....	56
4.5.14 Fair-Trade-Schule / -AG.....	56
<b>4.6 Medienerziehung.....</b>	<b>57</b>
4.6.1 Mediale Ausstattung (Hardware und Software).....	57
4.6.2 Einbindung von Medien in den Unterricht.....	57
4.6.3 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung.....	57
<b>4.7 Aktuelle Schulentwicklung.....</b>	<b>58</b>
4.7.1 Allgemeine Aussagen.....	58
4.7.2 Internationale Klassen.....	59

## Vorwort

Die Geschwister-Scholl-Schule wurde im Jahr 1958 gegründet und ist eine von drei Realschulen in Herford. Zurzeit werden im Schuljahr 2016/2017 insgesamt 535 Schülerinnen und Schüler<sup>1</sup> von 36 Lehrern in 18 Regelklassen und 2 Sprachaufnahmeklassen unterrichtet.

Neben den Schwerpunkten der Vermittlung von fachlicher, methodischer, sozialer und personaler Kompetenzen unserer Schüler und der geforderten Vermittlung von Kulturtechniken und Schlüsselqualifikationen bemüht sich unsere Schule, allen Schülern einen Lebensraum zu schaffen, in dem sie sich wohlfühlen können. Dazu gehören - neben der räumlichen Ausgestaltung - Maßnahmen, die den Übergang von der Grundschule in die Erprobungsstufe erleichtern sollen ebenso wie ein vielfältiges Angebot von Arbeitsgemeinschaften, die Ausgestaltung von Projekttagen, Festen und Feiern und ein Klassenfahrtenprogramm.

Ein (Sprach-)Förderkonzept besonders für die Unterstufe sowie die Möglichkeit zur gezielten Individualberatung in Problemfällen runden das Angebot ab. Bei der Umsetzung der genannten Schwerpunkte sind gleichermaßen Eltern, Lehrerschaft und Schülerschaft einbezogen. Auf dieser Grundlage ist das nachfolgende Schulprogramm entstanden und wird sich in der Zukunft ständig weiterentwickeln. Das Schulprogramm ist gegliedert in vier Unterpunkte, unter denen versucht wird, die vielfältigen Arbeitsbereiche sinnvoll zu ordnen. Es gibt jedoch unvermeidbare Überschneidungen. Einzelne Konzepte (Beratung, Medien, Berufswahl, Leistung, Fortbildung) liegen in umfangreicher Form zur Einsicht in der Schule vor und sind hier nur auszugsweise aufgeführt.

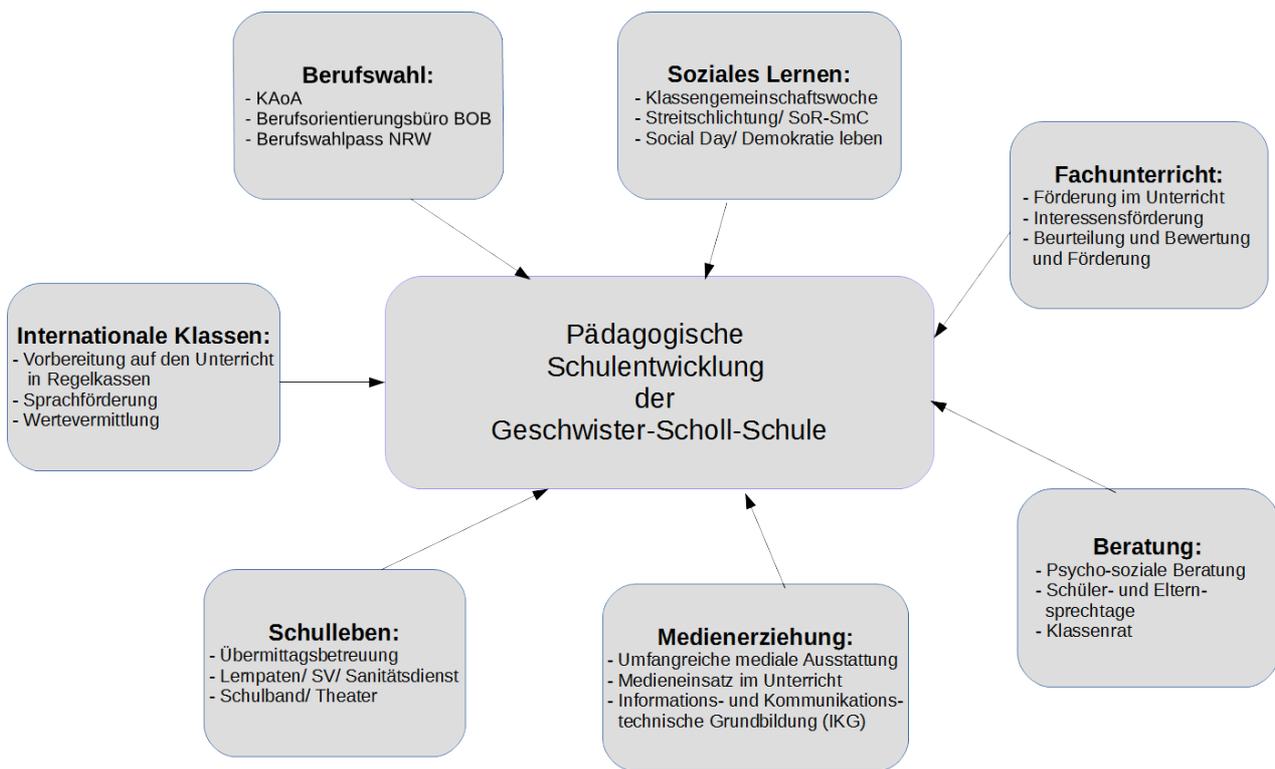
---

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beide Geschlechter.

# 1 Organisation der Schule

Die Geschwister-Scholl-Realschule ist eine Halbtagschule. Der Unterricht findet an der GSS in einer 45-min-Taktung statt, wobei möglichst viele Doppelstunden vorgesehen sind, um einen zu häufigen Raum- und Fachwechsel zu vermeiden. Die Klassenstufen 5 und 6 bilden die Erprobungsstufe mit den entsprechenden gesetzlichen Vorgaben. In diesen Jahrgängen endet der Unterricht nach der 6. Stunde. Die folgenden Jahrgänge haben einmal pro Woche Pflichtunterricht in der 7. und 8. Stunde. Da Pflichtunterricht am Nachmittag stattfindet, muss die Schule an drei Tagen der Woche eine Mittagsmahlzeit anbieten. Dies wird über den Förderverein provisorisch organisiert, da eine Mensa noch nicht vorhanden ist.

Die zweite Fremdsprache wird in Klasse 6 eingeführt. Ab Klasse 7 wählen die Schüler das vierte Hauptfach aus der Fächergruppe Französisch, Biologie, Technik und Sozialwissenschaften. Ab Klasse 8 sind zwei zusätzliche Stunden differenzierten Unterrichts vorgesehen, die der Leistungs- oder Neigungsförderung vorbehalten sind. Zusätzlich gibt es freiwillige Wahlangebote. Die folgende Mindmap zeigt Schwerpunkte unserer schulischen Arbeit:



## 2 Pädagogischer Grundkonsens

In einer pädagogischen Lehrerkonferenz, in der Schulpflegschaft und in der Schülerschaft haben wir uns auf folgende Schwerpunkte in der Erziehungsarbeit geeinigt, die in das Schulprogramm aufgenommen wurden.

### 2.1 Schwerpunkte der Erziehungsarbeit aus Lehrersicht

Neben der Vermittlung des Fachwissens hat auch die Werteerziehung ihren Standort in der Schule.

#### Lehrer als Person:

- Vorleben und Vorbildfunktion
- Überzeugung zeigen
- Engagement
- Bewältigung von Krisen

#### Soziale Werte:

- Gegenseitiger Respekt
- Gerechtigkeit
- Fairness / Toleranz
- Ehrlichkeit
- Höflichkeit

#### Politische Werte:

- Kritikfähigkeit
- Selbstverantwortung
- Wachsamkeit
- Widerstand
- Mut zur eigenen Meinung

#### Selbstwerte:

- Selbstbewusstsein
- Selbstachtung
- Selbstvertrauen
- Weltoffenheit

#### Berufs- und Leistungswerte:

- Leistungsbereitschaft
- Bildungsstreben
- Ehrgeiz / Fleiß
- Zuverlässigkeit / Pünktlichkeit
- Teamfähigkeit

#### Emotionale Werte:

- Liebes- und Bindungsfähigkeit
- Empathie
- Familiensinn
- Treue

#### Religiöse Werte

- Sinnfrage
- Suche nach Gott
- Ehrfurcht vor dem Leben
- Individualität des Glaubens
- Die 10 Gebote

Unterrichtspraktische Möglichkeiten zur Werteerziehung sind in den schulinternen Lehrplänen enthalten, so z.B. in den Fächern Deutsch, Politik (Soziales Lernen), in Sozialwissenschaften und in Praktischer Philosophie.

Neben der Werteerziehung steht auch die Förderung der Kooperation mit außerschulischen Partnern im Blickfeld. Hier wird die Öffnung der Schule angestrebt, um den Schüler Erfahrungen in neuen Lernfeldern und an anderen Lernorten zu ermöglichen. Durch die Einbeziehung mehrerer Kooperationsebenen sollen die Schüler eine größere soziale Kompetenz erwerben und sich fundiertere Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen.

Mit folgenden außerschulischen Lernorten arbeitet die Geschwister-Scholl-Schule je nach Erfordernis zusammen: Stadtbücherei, Theater, Stadtmuseum, Biologiezentrum Bustedt, Heerser Mühle, BIZ, Arbeitsamt, Drogenberatungsstelle, Neue Westfälische, Deutsches Rotes Kreuz, Feuerwehr, Polizei, AOK und Sparkasse (Bewerbungstraining), Regionales Bildungsbüro, Firma Wemhöner GmbH (KURS-Partner).

Schule und außerschulische Lernorte können nur dann positiv genutzt werden, wenn eine angenehme störungsfreie Lernatmosphäre herrscht, in der man sich wohl fühlt, sich aufeinander verlassen kann und sich gegenseitig respektiert. Dazu sollen folgende Punkte führen:

- allgemeine Rücksichtnahme
- Vermeidung von Gewalt und Mobbing
- Klassen- und Schulregeln
- Ordnung
- Wir-Gefühl stärken – Identifikation mit der Schule – Schul-T-Shirt
- Ehrlichkeit, Höflichkeit, Pünktlichkeit
- Raumgestaltung: Klassenraum, Schülerbibliothek, Schulhof, Biotop
- Schullaufbahnberatung – individuelle Beratung
- Planung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten
- Schüleraufsichten

## **2.2 Schwerpunkte der Erziehungsarbeit aus Elternsicht**

- respektvoller Umgang miteinander
- selbstständiges und kooperatives Arbeiten
- Erwerb von Arbeitstechniken und Arbeitsmethoden
- zur Selbstständigkeit motivieren
- den Schülern Sinn des Gelernten vermitteln
- Hilfe und Unterstützung für die Schüler
- Hilfen zur Berufswahlorientierung („Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA))

## 2.3 Schwerpunkte der Erziehungsarbeit aus Schülersicht

- Abwechslungsreiche, angemessene Unterrichtsformen
- Anerkennung auch für leistungsschwächere Schüler
- Leistungen werden gewürdigt und belohnt
- Unterricht macht Spaß
- Aufgabeninhalte werden gut erklärt

## 3 Informationen zu den Unterrichtsfächern

Es folgt eine kurze Vorstellung der erteilten Unterrichtsfächer. In allen Fächern werden Leistungen erwartet und beurteilt. Deshalb ist ein allgemeines Leistungskonzept vorangestellt. Weitere Informationen zu den fachspezifischen Leistungsanforderungen finden sich in den schulinternen Lehrplänen.

### 3.1 Allgemeines Leistungskonzept

Das Leistungskonzept der Geschwister-Scholl-Schule Herford basiert auf den gesetzlichen Vorgaben (SchulG NRW §48 und APO-SI §6) und enthält Aussagen und Absprachen zu den **Leistungsbereichen** und zu **Prozessaspekten**. Es wurde in der vorliegenden Form auf der Schulkonferenz am 03.11.2016 beschlossen.

#### 3.1.1 Leistungsbereiche

##### 3.1.1.1 Fachliche Leistungen

Die schuleigenen Lehrpläne enthalten Aussagen zur jeweiligen fachspezifischen Anforderungsstruktur. Unterschieden wird zwischen „**schriftlichen Leistungen**“ (Klassenarbeiten, Fächergruppe 1, D, E, M, Differenzierungsfach) und „**sonstigen Leistungen**“ (Fächergruppe 1 und alle anderen Fächer): Mitarbeit im Unterricht, Tests, Mappenführung, weitere Leistungen (kooperative Leistungen in GA, vorgetragene Hausaufgaben, Referate und sonstige Präsentationen). In der Fächergruppe I setzt sich die Zeugniszensur aus den „schriftlichen Arbeiten“ und den „sonstigen Leistungen“ zusammen. Unter Berücksichtigung der individuellen Lernentwicklung sind schriftliche und sonstige Leistungen in etwa gleich zu bewerten.

##### 3.1.1.2 Arbeits- und Sozialverhalten

Das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler beeinflusst sehr ihren Lernerfolg. Eine eigenständige Zensur wird nicht mehr erteilt. Eine Rückmeldung erfolgt in Beratungsgesprächen. Diese basiert auf festgelegten Kriterien und zugeordneten Indikatoren. Selbsteinschätzungen der Schüler können darin einfließen. Besonders auffälliges Verhalten wird als Bemerkung auf dem Zeugnis notiert.

### 3.1.1.3 Besondere Leistungen

Sie sind definiert als freiwillige fachliche oder überfachliche Leistungen. Sie werden auf dem Zeugnis attestiert und in Teilen auch der Schulöffentlichkeit über Elternbriefe oder Presse zugänglich gemacht. Besondere Leistungen können erbracht werden:

- in den Fremdsprachen (z.B. DELF-Prüfung)
- bei Sportwettkämpfen
- in Theater- oder Musikaufführungen
- in den Konzepten „Streitschlichter“, „Hausaufgabenbetreuung“, „Lerncoaches“ und „Schülerpatenschaft 5/6“
- bei schulischen Wettbewerben
- in sonstigen freiwilligen AGs
- bei besonderem sozialen Engagement
- in der SV-Arbeit

### 3.1.1.4 Nachteilsausgleiche

Ob einem Schüler ein Nachteilsausgleich gewährt wird, entscheidet die Klassenkonferenz halbjährlich in den Zeugniskonferenzen. Der Nachteilsausgleich ist verbunden mit zusätzlichen Fördermaßnahmen und Unterstützungsangeboten. Werden diese von den Schülern nicht wahrgenommen, kann der Nachteilsausgleich verwirkt werden.

## 3.1.2 Prozessaspekte

### 3.1.2.1 Bewertungsprozess – Grundsätzliche Aspekte

- Das **Anforderungsprofil** ist bei allen zu erbringenden Leistungen (schriftlichen Arbeiten, Tests, Referate usw.) mit Hilfe von Kriterien und Indikatoren definiert und wird mit den Schülern im Vorfeld besprochen.
- Die Bewertung erfolgt in den Fächern mit jeweils unterschiedlich ausdifferenzierten Bewertungsrastern. Die Fachkonferenzen einigen sich auf einheitliche Bewertungsraster für bestimmte Aufgabentypen bzw. vergleichbare schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten oder sonstige Arbeiten als Ersatz für eine Klassenarbeit, §6 (8) APO-SI).
- **„Angemessene“ Berücksichtigung der Halbjahresnote:** Bei nicht eindeutigem Notenbild bei der Bewertung der normalen schulischen Leistungen (Leistung zwischen zwei Zensuren) wird die Halbjahresnote bei der Festlegung der Zeugnisnote positiv gewichtet, wenn das Ergebnis über den bisher erbrachten Leistungen liegt.

- **Vorgaben bzw. Absprachen zu schriftlichen Arbeiten:**

Jg	Deutsch		Englisch		Mathematik		Differenzierungsfach	
	Anzahl	Dauer (Std.)	Anzahl	Dauer (Std.)	Anzahl	Dauer (Std.)	Anzahl	Dauer (Std.)
5	6	1	6	1	6	1	-	-
6	6	1	6	1	6	1	6 (F)	1
7	6	1-2	6	1	6	1	6	1
8	5	1-2	5	1-2	5	1-2	5	1-2
9	4	2	4	2	4	2	4	2
10	4 + ZP	2	4 + ZP	2	4 + ZP	2	4	2

### 3.1.2.2 Aufgabentypen bei Klassenarbeiten und Tests

Die Aufgaben orientieren sich an den kompetenzorientierten Lehrplänen und weisen unterschiedliche **Komplexitätsgrade** auf. Der Umfang der einfachen („reproduktiven“) Aufgaben muss so sein, dass bei einer Lösung die Note „ausreichend“ erzielt wird (also zwischen 48 und 61 % der Gesamtpunktzahl). Die Noten „3“, „2“ und „1“ können nur erzielt werden, wenn entsprechende Aufgaben der anderen Komplexitätsstufen gelöst werden.

Die Fachkonferenzen legen jeweils ein Komplexitätsraster für ihr Fach fest. Der Orientierungsmaßstab für die Zensur „ausreichend“ ist dabei verbindlich einzuhalten, d.h. mit der Lösung der „einfachsten“ Aufgaben muss diese Zensur erreichbar sein.

### 3.1.2.3 Bewertungsprozess – Besondere Aspekte

- **Grundsätzliche Überlegungen zum Bereich „Sonstige Leistungen“**

Dazu gehören: Schriftliche Tests, allgemeine Mitarbeit im Unterricht, Mitarbeit in kooperativen Lernphasen (Anstrengungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit), praktische Arbeiten, Experimente, Referate, Präsentationen aller Art, Vortrag von GA-Ergebnissen, Mappenführung, Lerntagebuch ...

Unter Berücksichtigung der individuellen Lernentwicklung sind schriftliche Lernzielkontrollen und sonstige Leistungen in etwa gleich zu bewerten. Das Anfertigen einer Mappe wird erwartet und geht in die Leistungsbewertung ein. Über die Gewichtung der Leistungselemente im Hinblick auf die Festlegung der einzelnen Fachnote entscheidet die Fachkonferenz. Die nicht fristgerechte Abgabe von Leistungsnachweisen (z. B. Bilder im Kunstunterricht) führt zu einer Leistungsminderung um eine Note. Wird der Leistungsnachweis gar nicht erbracht, wird dies mit der Note „ungenügend“ bewertet.

- **Bewertung von mündlichen Leistungen**

Bei der Beurteilung sind **quantitative** und **qualitative** Aspekte angemessen zu berücksichtigen.

- **Bewertung von nicht angefertigten Hausaufgaben**

Das **dreimalige** Nichtanfertigen von Hausaufgaben entspricht der Note „**ungenügend**“ für eine mündliche Note.

- **Klassenarbeiten und Tests**

Die jeweiligen Fachschaften legen ein Punkte- bzw. Prozentraster fest, das die Zensurengrenzen festlegt. Diese Festlegung ist im schulinternen Curriculum dokumentiert. Eine Abweichung von diesen Vorgaben ist aufgrund der Art, des Umfangs, des Schwierigkeitsgrads der Arbeit in begründeten Ausnahmefällen möglich.

Für die mündlichen Klassenarbeiten im Fach Englisch wird ein Anforderungsprofil und Bewertungsraster erarbeitet und im Vorfeld der Arbeit transparent gemacht.

Die Fachschaften können auf Antrag und nach Genehmigung durch die Schulkonferenz einzelne Klassenarbeiten durch praktische Arbeiten (Portfolio, langfristig vorzubereitende Hausarbeiten) ersetzen.

- **Bewertung der Mappenführung**

In der Bewertung finden folgende Aspekte Berücksichtigung: korrekter formaler Aufbau, Vollständigkeit, zusätzliche Beiträge, Sauberkeit, sachliche Richtigkeit, sprachliche Richtigkeit. Alle Aspekte werden angemessen berücksichtigt.

### **3.1.2.4 Rückmeldung zur Leistung, Beratung zur Leistungsverbesserung**

- Rückmeldungen an Schülerinnen und Schüler zu fachlichen Leistungen erfolgen mündlich oder in schriftlicher Form (z. B. bei der Benotung einer Klassenarbeit).
- Rückmeldungen zum Leistungsstand sind für Schüler möglich: beim „Elternsprechtag“, „Schülersprechtag“ oder informell auf Nachfrage.
- Eltern erhalten Rückmeldung zum Leistungsstand auf dem „Elternsprechtag“ oder informell auf Nachfrage.
- Während der Erprobungsstufe erfolgt bei nicht ausreichender Leistung eine Rückmeldung in Schriftform.
- In allen Beratungen werden Hinweise zur Leistungsverbesserung gegeben.

### **3.1.2.5 Kommunikation über Leistungsaspekte mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern**

- Die Klassenlehrer sind verpflichtet, Eltern und Schüler zu Beginn des Schuljahres (auf der ersten Klassenpflegschaftssitzung) über die Leistungsanforderungen in den Fächern zu informieren.

- Im Rahmen der Klassenpflegschaftssitzungen können dazu die Fachlehrer auch selbst Stellung nehmen.

## 3.2 Fächerübersicht

### 3.2.1 Biologie

#### Ziele:

- Auseinandersetzung mit dem Lebendigen auf verschiedenen Systemebenen
- biologisches Verständnis zwischen den verschiedenen Systemen
- den Menschen als Teil und als Gestalter der Natur kennenlernen
- Abhängigkeit von Mensch und Umwelt
- Einblicke in Bau und Funktion des eigenen Körpers
- Gesundheitserziehung und Lebensplanung

#### Zielgruppe:

Klassen 5 bis 10

#### Kurzbeschreibung:

**Alltagsbezug:** Durch vielseitige, schülerorientierte Alltags- und Anwendungsbezüge erfassen die Schüler/innen die Bedeutung des Fachs Biologie in Zusammenhang mit ihrem Leben und Ihrer Umgebung. Sie erfahren Hintergründe und biologische Zusammenhänge und lernen dieses Wissen im Gesamtkontext als Ganzes zu begreifen.

**Experimente im Unterricht:** Die Schüler beantworten alltägliche Fragestellungen mit biologischem Hintergrund, indem sie Experimente und Untersuchungen (auch am eigenen Körper) durchführen und ihre Ergebnisse protokollieren. In höheren Jahrgängen planen sie zunehmend eigenständig Untersuchungen, führen diese systematisch durch und werten die Ergebnisse aus.

**Differenzierung im Unterricht:** Durch niveaudifferenzierte Materialien sowie kooperative Lernformen werden leistungsschwache wie leistungsstarke Schüler gleichermaßen gefördert und können entsprechend ihres Arbeitstempos lernen.

**Modelleinsatz:** Der Einsatz und die Entwicklung von Modellen zur Veranschaulichung werden im Unterricht eingesetzt und fördern das Verständnis der Schüler von biologischen Sachverhalten.

**Medieneinsatz:** Die Lernenden werden sukzessive an den Einsatz von Präsentationsmedien und Programmen herangeführt und lernen diese sinnvoll im Unterricht einzusetzen und zu nutzen.

Das Fach Biologie wird u.a. als Differenzierungskurs ab Klasse 7-10 angeboten.

### 3.2.2 Chemie

#### Ziele:

Die Schüler sollen

- die stoffliche Welt und deren Veränderungen untersuchen und beschreiben können,
- grundlegende chemische Phänomene der Lebenswelt erkennen und erklären können,
- naturwissenschaftliche Methoden wie Experimente anwenden können,
- experimentelle Ergebnisse mit Modellvorstellungen verknüpfen können,
- die Bedeutung von der Wissenschaft Chemie, der chemischen Industrie und der chemierelevanten Berufe für Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt erkennen können,
- einfache chemische Alltagsprobleme lösen können,
- für naturwissenschaftliche Phänomene und Fragestellungen begeistert werden.

#### Zielgruppe:

Klassen 7 bis 10

#### Kurzbeschreibung:

Das Fach Chemie wird an der Geschwister-Scholl-Schule in der Jahrgangsstufe 7 mit 2 Wochenstunden unterrichtet. Inhaltlich beschäftigen wir uns mit der Frage „Was ist Chemie?“, mit der Sicherheit beim Experimentieren, mit Stoffen und ihren Eigenschaften, einem ersten einfachen Atommodell, Gemischen und deren Trennung im Alltag und dem Einstieg in die chemischen Reaktionen.

In der Jahrgangsstufe 8 werden die chemischen Reaktionen mit den Themen Verbrennungen und Gewinnung von Metallen fortgesetzt. Zudem geht es u.a. um Wasser, die Formelschreibweise und chemische Verwandtschaften. Dabei stehen dem Fach Chemie 3 Wochenstunden zur Verfügung.

In Klasse 9 erhalten nur die Schülerinnen und Schüler, die den Neigungsschwerpunkt Biologie gewählt haben, 2 Chemiestunden pro Woche. Diese werden genutzt, um zum einen bereits erworbenes Wissen vertiefend zu wiederholen und zum anderen die Schülerinnen und Schüler in alltagsbezogenen Projekten, wie z.B. „Alles rund um Cola“, „Salz und Zucker“ oder „Das Ei“ verstärkt handlungsorientiert arbeiten zu lassen.

In der Jahrgangsstufe 10 wird Chemie wieder im Klassenverband mit 2 Wochenstunden unterrichtet. Hier wird zunächst das Atommodell verfeinert. Anschließend beschäftigen wir uns u.a. mit chemischen Bindungsarten, Säuren, Laugen und Salzen sowie den Anfängen der organischen Chemie.

### 3.2.3 Deutsch

#### Ziele:

- Förderung eines korrekten mündlichen und schriftlichen Ausdrucksvermögens
- Verbesserung der Rechtschreibfähigkeit
- Förderung der Lesefertigkeit
- Textverständnis
- Textproduktion

#### Zielgruppe:

Klassen 5 bis 10

#### Kurzbeschreibung:

**Sprachstandserhebung und Förderung in den Klassen 5 und 6:** Um eine zuverlässige Diagnose und passende Zuweisung der einzelnen Schüler zu den von uns eingerichteten Fördergruppen zu gewährleisten, benutzen wir zurzeit den sogenannten „C-Test“, um den aktuellen Sprachstand der Schüler zu Beginn der Klasse 5 festzustellen. Innerhalb der ersten drei Schulwochen führen wir den Test durch und weisen die Schüler nach zusätzlichen **Unterrichtsbeobachtungen** den einzelnen Fördergruppen zu. Ein Wechsel zwischen den Fördergruppen ist in Absprache mit den betreuenden Lehrkräften möglich. Alle Schüler nehmen an den **vier Kernunterrichtsstunden** in der Woche teil. In der 5. Klasse nehmen sie zusätzlich an einem **zweistündigen Förderunterricht** teil und in der 6. Klasse an einem **einstündigen Förderunterricht**. Sie werden in folgenden Fördergruppen unterrichtet: In der **LRS-Gruppe** werden die Schüler gefördert, die bereits mit einer festgestellten LRS zu uns kommen oder im Test eine auffällig schwache Rechtschreibleistung zeigen. In der **Sprachaufbaugruppe** werden alle Schüler gefördert, die Defizite im Leseverstehen, im Bereich Grammatik oder Satzbau gezeigt haben. In der **Stammgruppe** verbleiben die Schüler, die nur geringe Defizite in einzelnen sprachlichen Bereichen haben; sie werden nach ihren individuellen Schwerpunkten gefördert.

**Förderung in den Klassen 7 bis 10:** Soweit die Schule keinen Förderkurs LRS und Sprachaufbau mehr anbieten kann (meistens ab Klasse 7), findet **Förderung im Rahmen des Deutschunterrichts (Binnendifferenzierung)** und zu Hause statt. Einen entsprechenden Förderplan für die einzelnen Schülerinnen und Schüler stellt die Klassenkonferenz auf und überprüft ihn halbjährlich. Leistungsschwächere Schüler in Klasse 8 und 9, bekommen die Möglichkeit, am „Besser in Deutsch“-Kurs der jeweiligen Jahrgangsstufe teilzunehmen.

**Leseförderung:** Neben der verbindlichen **Lektüre** pro Jahrgang aus dem „Hauscurriculum Deutsch“, arbeiten wir mit dem bereits aus der Grundschule bekannten Online-Programm **„ANTOLIN“** im Jahrgang 5 und 6., außerdem nimmt die „GSS“ regelmäßig am **Lesewettbewerb** der „Stiftung Lesen“ der 6. Klassen mit

Programm in der Aula teil. Die **Schulbibliothek** ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der Leseförderung und kann regelmäßig in den großen Pausen besucht werden.

### 3.2.4 Englisch

#### Ziele:

- Erziehung zur Mehrsprachigkeit
- Entwicklung kommunikativer Kompetenzen
- Vermittlung interkultureller Kompetenzen
- Entwicklung methodischer Kompetenzen

#### Zielgruppe:

Klassen 5 bis 10

#### Kurzbeschreibung:

Die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung Europas stellt erweiterte Anforderungen an den Fremdsprachenunterricht und damit auch an den Englischunterricht an der Realschule. Die besondere Stellung des Englischen als Weltverkehrssprache und die damit verbundenen gesellschaftlichen Erwartungen machen es notwendig, dass sich der Englischunterricht beim Aufbau kommunikativer Kompetenzen und interkultureller Handlungsfähigkeit auf konkrete Anwendungsbezüge konzentriert.

Die Weiterentwicklung des Englischunterrichts an der Realschule ist deshalb gekennzeichnet durch

- die Stärkung der Anwendungsorientierung und des lebensweltlichen Bezugs
- die Stärkung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit
- die Erweiterung von landeskundlichen Kenntnissen zu interkultureller Handlungskompetenz

Zur Erreichung der Standards für eine **Grundbildung im Fach Englisch** werden dem Englischunterricht die folgenden Leitziele zugrunde gelegt:

- Der Englischunterricht entwickelt systematisch **funktionale kommunikative Kompetenzen** im Spektrum der fremdsprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten „Hörverstehen/Hör-Sehverstehen“, „Sprechen“, „Leseverstehen“, „Schreiben“ und „Sprachmittlung“.
- Diese Kompetenzen werden im Englischunterricht auf **Verwendungssituationen im Alltag, in der Aus- und Weiterbildung** sowie in **Situationen der berufsorientierten Kommunikation** bezogen.
- Der Englischunterricht entwickelt systematisch **interkulturelle Kompetenzen**; es werden also Lerngelegenheiten bereit gestellt, damit die Schüler Verständnis für andere kulturspezifische Denk- und Lebensweisen, Werte, Normen und Lebensbedingungen entwickeln und eigene Sichtweisen, Wertvorstellungen und gesellschaftliche Zusammenhänge mit denen englischsprachlicher Kulturen tolerant und kritisch vergleichen können.

- Der Englischunterricht entwickelt systematisch methodische Kompetenzen für das Arbeiten mit Texten und Medien, für die aufgabenbezogene, anwendungsorientierte Produktion von gesprochenen und geschriebenen Texten, für Formen des selbstgesteuerten und kooperativen Sprachenlernens als Grundlage für den Erwerb von weiteren (Fremd-)Sprachen sowie für das lebenslange selbstständige (Fremd-)Sprachenlernen.

### 3.2.5 Erdkunde

#### Ziele:

- Die Schüler lernen sich mit Hilfe von Karten zu orientieren.
- Die Schüler lernen unterschiedliche Räume der Welt kennen und erfassen die Folgen für die Natur und die Menschen dort.
- Die Schüler lernen wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge kennen und werden in die Lage versetzt diese kritisch zu hinterfragen und zu bewerten.
- Die Schüler werden für weltweite Probleme in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Soziales sensibilisiert und können Lösungsansätze in ihrer eigenen Lebensumgebung erarbeiten.

#### Zielgruppe:

Klassen 5, 7, 8 und 10

#### Kurzbeschreibung:

**5. Klasse:** Grundlagen des Erdkundeunterrichts. Die Schüler lernen mit dem Atlas zu arbeiten, Nachschlagen und recherchieren stehen hier im Vordergrund. Unterrichtsgänge im Nahbereich der Schule zur Orientierung und zum Einüben von Wegbeschreibungen, auch mit Hilfe von Himmelsrichtungen. Das Thema Landwirtschaft klärt über Entwicklungen in diesem Bereich auf und wird unterstützt durch den Besuch eines Bauernhofes. Die Schüler sollen auch für das Thema Bio- Landwirtschaft und Massentierhaltung sensibilisiert werden.

**7. Klasse:** Kennenlernen von verschiedenen Klimazonen (polare Zone, Wüsten, Tropischer Regenwald) und die Lebensbedingungen dort. Jede der genannten Klimazonen hat besondere ökologische und ökonomische Voraussetzungen für das Leben dort. Den Schülern wird die Bedeutung auch für ihr eigenes Leben verdeutlicht. Besonders der Erhalt der Regenwälder bietet einen passenden Anknüpfungspunkt an das eigene Leben und Wirken. Physiogeografische Grundlagen zum Erarbeiten der zu besprechenden Raumes werden ebenso vermittelt wie anthropogeografische Entwicklungen und Eingriffe.

**8. Klasse:** Aufbau der Erde/ Plattentektonik und ihre Folgen. Entwicklungsproblematik. Das Thema "Naturkatastrophen" wird möglichst aktuell aufgearbeitet und besonders auf die physiogeografischen Vorgänge eingegangen. Anthropogeografisch relevant ist der Hinweis auf mögliche Gefahren in Deutschland/ Herford. Naturkatastrophen sollen nicht nur als negativ vermittelt werden, sondern auch als natürliche Erscheinung, die der Mensch kaum beeinflussen kann.

Die Entwicklungsproblematik soll den Schülern einen Ausblick in andere (benachteiligte) Regionen der Welt geben und die Schüler darauf hinweisen, dass auch ihr Leben und Verhalten bestimmte Ungerechtigkeiten unterstützen. Somit werden die Schüler dahin geführt ihr Konsumverhalten zu hinterfragen.

**10. Klasse:** Wirtschaftsgeografische Zusammenhänge stehen im Mittelpunkt der 10. Klassen. Die EU als ein Wirtschaftsraum mit allen Vor- und Nachteilen wird intensiv bearbeitet, um den Schülern zu verdeutlichen, wie ihr eigenes Leben durch die EU beeinflusst wird. Die positiven Seiten des Bündnisses werden klar herausgestellt, da diese oft einfach ignoriert werden. Daran schließt sich das Thema Globalisierung an, das auch die Verlierer der Globalisierung anspricht und den Schülern verdeutlicht, dass man nicht mehr nur sein eigenes Wirtschaftsleben betrachten kann.

Die Bevölkerungsentwicklung ist ein weiteres zentrales Thema, das auch im engen Zusammenhang mit wirtschaftsgeografischen Aspekten steht, bis hin zu der Frage der demografischen Zukunft Deutschlands und den Folgen des Demografischen Wandels für die Schüler selber.

Dies führt schließlich zur Thema Nachhaltigkeit. Es erfolgt in der 10. Klasse eine Sensibilisierung der Schüler für die weltweiten Probleme und der eigenen Rolle im System der Globalisierung.

### 3.2.6 Französisch

#### Ziele:

- Erwerb einer zweiten Fremdsprache
- Erwerb einer notwendigen Abiturbedingung
- Beschäftigung mit einer Nachbarkultur
- Sprachreise nach Frankreich

#### Zielgruppe:

Klassen 5, 7, 8 und 10

#### Kurzbeschreibung:

In Klasse 6 nehmen alle Schüler für ein Jahr am Französischunterricht teil. Ähnlich wie beim Beginn des Englischunterrichts in der Grundschule ermöglicht die GSS den Schülern in Klasse 6 einen „sanften“ Einstieg in die häufig als schwierig empfundene zweite Fremdsprache. Der Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit liegt auf dem Umgang mit der gesprochenen Sprache in häufig vorkommenden Gesprächssituationen. Am Ende der Klasse 6 kann eine gute Französischnote als Ausgleich für eine schlechte Leistung herangezogen werden.

Am Ende der Klasse 6 entscheiden sich die Schüler, ob sie Französisch in Klasse 7 fortsetzen wollen oder statt dessen die Fächer Biologie, Technik oder Sozialwissenschaften zunächst im ersten Schulhalbjahr erproben wollen. Am Ende der Klasse 6 wird also die endgültige Entscheidung getroffen, ob Französisch als viertes Hauptfach neben Deutsch, Mathematik und Englisch bis zur 10. Klasse weitergeführt wird. Diejenigen die Französisch in Klasse 7 fortsetzen, werden nach Möglichkeit an einer dreitägigen Kursfahrt in die französische Hauptstadt Paris teilnehmen, um dort die erworbenen Sprachkenntnisse praktisch zu erproben und Einblicke in die französische Kultur und Lebensweise zu gewinnen. Um die Allgemeine Hochschulreife zu erwerben, muss man fünf Jahre lang am Unterricht in einer zweiten Fremdsprache teilgenommen haben. Schüler, die an der Realschule durchgehend von Klasse 6 bis Klasse 10 das Fach Französisch belegt haben, haben diese „Abiturbedingung“ bereits am Ende der 10. Realschulklasse erfüllt und brauchen die zweite Fremdsprache beim Übergang in die Oberstufe eines Gymnasiums, einer Gesamtschule oder eines Berufskollegs nicht „nachzuholen“, sondern können sich voll auf den Lernstoff der Haupt- und Neigungsfächer konzentrieren.

### 3.2.7 Geschichte

#### Ziele:

- Personale und soziale Erziehung der Schüler hin zu eigenständig und demokratisch handelnden Personen
- Schüler befähigen historische Prozesse nachzuvollziehen und die gesellschaftliche Wirklichkeit zu verstehen
- Das historische Verständnis der Schüler aufbauen und durch außerschulische Lernorte zu vertiefen

#### Zielgruppe:

Klassen 6, 8, 9 und 10

#### Kurzbeschreibung:

**Jahrgang 6:** Die Schüler sollen in der Jahrgangsstufe 6 das Fach Geschichte kennen und die Arbeit eines Historiker nachzuvollziehen lernen. Zusätzlich sollen sie sich einen Überblick der erdgeschichtlichen der gesellschaftlichen Entwicklung innerhalb der verschiedenen Epochen bis hin zum Mittelalter aneignen.

**Jahrgang 8-10:** Die Schüler sollen durch vielseitige, schülerorientierte Alltagsbezüge den Nutzen des Fachs Geschichte für ihre persönliche Entwicklung und für ihre gesellschaftliches und politisches Lebensumfeld erlernen.

Die Schüler sollen durch das Fach Geschichte die Entstehung und Entwicklung der Grundlagen der heutigen gesellschaftlichen Normen und Werte erkennen, diese kritisch hinterfragen und auf bestimmte Situationen übertragen können. Hierdurch sollen die Schüler ihre politische und gesellschaftliche Mündigkeit erlangen.

Zusätzlich sollen sie durch das Fach Geschichte ein Verständnis für ihre kulturelle und persönliche Identitätsbildung erlangen und diese durch gezielte Auseinandersetzung mit historischen und alltagsrelevanten Themen schärfen.

### 3.2.8 Gesund und Fit (GuFi)

#### Ziele:

- Mit Kopf, Herz und Hand lernen die Schüler, wie sie fit durch den Schultag kommen. Dabei spielt **Bewegung** – neben **Entspannung** und **Ernährung** - eine übergeordnete Rolle.
- Wir schulen besonders die **Kondition** und **Koordination**. Erfolgt dies regelmäßig, so wird die **Aufmerksamkeit** und **Konzentrationsfähigkeit** erhöht. Von dieser Steigerung profitieren die Schüler auch in anderen Fächern und können ihren **Lernerfolg** dort positiv beeinflussen.

#### Zielgruppe:

Klassen 5 und 7

#### Kurzbeschreibung:

Im 1. Halbjahr des 5. Jahrgangs nimmt die eine Hälfte einer Klasse am Unterricht IKG teil, die andere hat **GuFi**. Im 2. Halbjahr tauschen die Gruppen. Ebenso verhält es sich in Jahrgang 7.

Was wird denn im Fach „**Gesund und fit**“ eigentlich unterrichtet? Die drei Inhalte *Ernährung*, *Bewegung* und *Entspannung* stehen im Mittelpunkt. Am Ende des Halbjahres wissen die Kinder zum Beispiel, was ein guter Durstlöscher ist (Mineralwasser/Apfelschorle) und wie wichtig ein gutes Frühstück (die wichtigste Mahlzeit am Tag!) vor der 1. Schulstunde ist. Sie lernen die Bedeutung gesunder Zwischenmahlzeiten kennen und auch den Zusammenhang von eingenommenen Mahlzeiten und ihrer Leistungskurve in der Schule. Regelmäßiges Trinken fördert die Konzentrationsfähigkeit („Trink-fit-mach-mit“!), deshalb sollten auch in allen Unterrichtsstunden Trinkpausen stattfinden.

Im Fach GuFi bewegen die Schüler sich selbstverständlich auch regelmäßig! Hier legen wir den Schwerpunkt auf die Schulung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten. Der Spaß dabei soll nicht fehlen! Und am Ende der Stunde steht häufig eine Entspannung (Tennisballmassage, Pizzamassage, Traumreise).

### **3.2.9 Hauswirtschaft**

#### Ziele:

Die Schüler sollen

- Bei der Lebensmittelzubereitung sicher handeln
- Ernährung gesundheitsförderlich gestalten und ein positives Selbstkonzept bezüglich des Essverhaltens entwickeln
- Kaufentscheidungen reflektiert und selbstbestimmt treffen
- Vorstellungen zu verschiedenen Lebensstilen und Essgewohnheiten entwickeln
- Ein persönliches Ressourcenmanagement entwickeln und bei überschaubaren Vorhaben ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung übernehmen

#### Zielgruppe:

Klasse 7 (Pflichtunterricht)

Klassen 8 bis 10 (AG im Nachmittagsbereich)

#### Kurzbeschreibung:

Im Pflichtunterricht der Jahrgangsstufe 7 werden die Grundlagen vermittelt.

Dazu gehören die zwei Themenbereiche

- Lebensmittelzubereitung (z.B. Orientierung in der Schulküche, Arbeitsplatzgestaltung, Hygiene, Sicherheit, Grundtechniken)
- Ernährung und Gesundheit (z.B. Lebensmittelgruppen, Nährstoffe, Ernährungsempfehlungen)

Im AG Bereich ab Jahrgangsstufe 8 können aus den Themenbereichen

- Lebensmittelqualität und Konsumententscheidungen
- Lebensstile und Essgewohnheiten
- Ökonomie, Ökologie und Soziales

verschiedene Schwerpunkte behandelt werden.

Der Unterricht besteht je zur Hälfte aus theoretischen und praktischen Anteilen.

### **3.2.10 Kunst**

#### Ziele:

- Frühzeitiges Entdecken und Entwickeln von Phantasie, Fähigkeiten und Talenten durch individuelle Förderung und Betreuung
- Selbstbewusstsein stärken und viele Erfolgserlebnisse ermöglichen durch bildnerische Ausdrucksmöglichkeiten
- Freude am kreativen Schaffen wecken sowie feinmotorische Fähigkeiten

#### Zielgruppe:

Klassen 5, 6, 8 und 10

#### Kurzbeschreibung:

- Das Arbeiten in allen Bereichen der Bildenden Kunst wie Malerei, Graphik, Plastik, Architektur, Fotografie, Film und Kunstgeschichte (von der Idee bis zum fertigen Produkt)
- Das Kennenlernen und Erproben einer Vielzahl von bildnerischen Techniken
- Durchführungen kunsthistorischer Projekte in Zusammenarbeit mit dem Daniel Pöppelmann Haus, dem MARTa, der Kunsthalle Bielefeld und anderen Partnern
- Ausstellung der Schülerarbeiten in unserer Pausenhalle und anderen Gebäudeteilen sowie Beteiligung unserer Schüler an der Gestaltung unserer Wände, Flure und Treppenhäuser

### 3.2.11 Mathematik

#### Ziele:

Die Schüler sollen

- Erscheinungen aus Natur, Gesellschaft und Kultur mit Hilfe der Mathematik wahrnehmen und verstehen können,
- Alltagssituationen, darunter auch komplexere Problemsituationen, mit Hilfe der Mathematik lösen können,
- Freude und emotionale Bestärkung beim mathematischen Denken und Arbeiten entwickeln.

#### Zielgruppe:

Klassen 5 bis 10

#### Kurzbeschreibung:

**Motivation im Unterricht durch Schülerorientierung:** Durch vielseitige Alltags- und Anwendungsbezüge, die Einbindung des Computers in den Unterricht und facettenreiche Aufgabenstellungen werden die Schüler in ihrer Auseinandersetzung mit mathematischen Inhalten zusätzlich motiviert.

**Differenzierung und Förderung im Unterricht:** Durch niveaudifferenzierte Materialien sowie kooperative Lernformen werden leistungsschwache wie leistungsstarke Schüler gleichermaßen gefördert. Alle Schüler erhalten regelmäßig Rückmeldung in Form von Kompetenzbögen und legen individuelle Lernziele fest. Durch selbstregulierte Arbeitsphasen lernen die Schüler zunehmend Eigenverantwortung für ihr persönliches Lernen zu übernehmen. Besondere Bedeutung nimmt auch die Sprachförderung ein. Durch spezielle Lese- und Löse-Strategien werden sprachliche Barrieren in den unteren Jahrgangsstufen frühzeitig abgebaut. In den Jahrgängen 9 und 10 wird das Fach fünfständig unterrichtet, so dass intensive Übungsphasen im Hinblick auf den Schulabschluss einen besonderen Stellenwert im Unterricht erhalten.

**Eingangsd Diagnose und Förderung in Klasse 5:** Zu Beginn der 5. Klasse schreiben alle Schüler einen Diagnostiktest, der die wichtigsten Kompetenzen im Umgang mit natürlichen Zahlen und den Grundrechenarten überprüft. Auf der Grundlage des Diagnostiktests erhalten leistungsschwache Schüler die Möglichkeit, wöchentlich eine weitere Mathestunde zu belegen.

**Förderkurse „Besser in Mathematik“ in den Klassen 8 bis 10:** Leistungsschwache Schüler belegen einen zweistündigen Extrakurs, um ihre individuellen Wissenslücken zu schließen.

**Mathematikwettbewerb „Känguru der Mathematik“:** Interessierte Schüler aller Jahrgangsstufen nehmen am jährlichen Wettbewerb „Känguru der Mathematik“ teil. Durch die zum Teil „ungewöhnlichen“ Aufgaben soll Freude an mathematischem Denken und Arbeiten gefördert werden.

**ZP10-Vorbereitung mit Hilfe des FINALE-Hefts und themenübergreifender Klassenarbeiten:** Die Schüler der 10. Jahrgangsstufe bereiten sich sowohl unter Anleitung als auch zunehmend eigenständig auf die zentrale Abschlussprüfung vor. Dabei wiederholen sie zentrale Inhalte der vergangenen Schuljahre mit Hilfe des vielseitigen Aufgabenmaterials des FINALE-Hefts. Bereits ab der 9. Jahrgangsstufe schreiben sie themenübergreifende Klassenarbeiten, um sich mit der Konzeption der Abschlussprüfung vertraut zu machen.

### **3.2.12 Musik**

#### Ziele:

- Erlernen der Blockflöte
- Erlernen von musikalischen Grundkenntnissen
- Einführungskurs in Klavier, Gitarre und Schlagzeug

#### Zielgruppe:

Klassen 5, 6 und 9

#### Kurzbeschreibung:

In Klasse 5 erlernen alle Schüler das Blockflötenspiel. Eingübt werden Flötenstücke wie „Das Huhn“, „Old Mac Donald“ und „Oh, when the saints“. Dabei werden musikalische Grundkenntnisse wie Noten- und Pausenwerte, Notenschlüssel, Takt und Rhythmus spielerisch kennengelernt und eingeübt. Ein späterer Schwerpunkt ist das Kennlernen der Schlaginstrumente, auch Orff'sches Instrumentarium genannt. Die Schüler erlernen den richtigen Gebrauch von Bongo, Triangel, Claves usw. und ihre Einteilung in Fell-, Metall- und Holzklinger sowie Melodie- und Rhythmusinstrumenten.

In Klasse 6 erweitert sich der Flötenunterricht. Eingübt werden Lieder wie „Titanic“, „Fluch der Karibik“ und „Caribbean Raindrops“. Dabei erlernen die Schüler durch das Überblasen die Töne e, f und g. Auch die B-Vorzeichen und #-Vorzeichen werden eingeübt. Daraus ergibt sich dann der Quintenzirkel mit der Dur-Tonleiter und Moll-Tonleiter. Ein weiteres Thema ist das Kennlernen des Orchesters mit seiner Einteilung in Holz-, Streich- und Blechinstrumenten.

Gleichzeitig mit den regulären Musikstunden startet das Musikprojekt. Im ersten Halbjahr der Klasse 5 haben alle Unterricht an Schlaginstrumenten wie Brasilianische Trommel, Bongo, usw. Im zweiten Halbjahr werden alle Schüler je nach Interesse und Neigung in unterschiedliche Instrumentalgruppen eingeteilt. 6 Musikschullehrer und der Musiklehrer unterrichten die SuS in Schlagzeug, Trommeln, Keyboard, Gitarre und Gesang.

In Klasse 9 erhalten die Schüler einen Einführungskurs in Klavier, Gitarre und Schlagzeug. Auf dem Klavier werden die Stücke „Sur le pont“ und „Yankee doodle“ eingeübt, auf der Gitarre Akkorde wie e, E, D, G und A und auf dem Schlagzeug der normale Rock/Pop-Beat. Diese Übungen sind Voraussetzung für das Klassenmusizieren, bei dem Pop-Arrangements wie „Knockin´ on heaven´s door“ reproduziert werden.

### 3.2.13 Physik

#### Ziele:

Die Schüler sollen

- grundlegende Gesetzmäßigkeiten der Natur erkennen und erklären können,
- naturwissenschaftliche Methoden wie Experimente anwenden können,
- einfache technische Alltagsprobleme lösen können,
- begründet Stellung zu gesellschaftspolitischen Fragen nehmen können (z.B. Energieversorgung),
- für naturwissenschaftliche Phänomene und Fragestellungen begeistert werden.

#### Zielgruppe:

Klassen 5, 7, 9 und 10

#### Kurzbeschreibung:

**Alltags- und Gesellschaftsbezug:** Durch vielseitige, schülerorientierte Alltags- und Anwendungsbezüge erfassen die Schüler/innen die Bedeutung der Physik in ihrem Leben. Sie diskutieren in den höheren Jahrgängen aktuelle gesellschaftspolitische Fragen wie die der Energiewende oder die des Klimawandels.

**Differenzierung und Förderung im Unterricht:** Durch niveaudifferenzierte Materialien sowie kooperative Lernformen werden leistungsschwache wie leistungsstarke Schüler/innen gleichermaßen gefördert. Zur Sprachförderung werden insbesondere in den unteren Jahrgängen sprachliche Hilfen angeboten.

**Experimente im Unterricht:** Die Schüler/innen beantworten alltägliche Fragestellungen mit physikalischem Hintergrund, indem sie in Kleingruppen Experimente durchführen und ihre Ergebnisse protokollieren. In höheren Jahrgängen planen sie zunehmend eigenständig Untersuchungen, führen diese systematisch durch und werten die Ergebnisse aus.

**Medieneinsatz bei Vorträgen:** In Jahrgang 7 lernen die Schüler/innen, Präsentationsplakate als unterstützendes Medium für Vorträge zu nutzen, in Jahrgang 9 und 10 präsentieren sie ihre Ergebnisse mit Hilfe von Präsentationssoftware.

**Lernaufgaben:** Im Rahmen von Lernaufgaben erstellen die Schüler/innen in Kleingruppen ein Produkt (z.B. einen Kompass). Das dazu nötige Wissen eignen sie sich selbständig mit Hilfe von vorgegebenen Materialien an.

### **3.2.14 Praktische Philosophie**

#### Ziele:

Die Schüler sollen Kompetenzen entwickeln,

- die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen,
- die sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anwenden und die sie befähigen in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben,
- die sie zu Empathiefähigkeit und zu einem Wert- und Selbstbewusstsein führen, durch die sie verantwortliches Handeln begründen,
- die die eigene Reflexions- und Urteilsfähigkeit fördern.

#### Zielgruppe:

Klassen 5, 6, 7, 9 und 10

#### Kurzbeschreibung:

Das Fach Praktische Philosophie möchte interessierte Schüler dazu animieren über persönliche, gesellschaftliche und tiefgründige Lebensfragen nachzudenken. Philosophie ist eine Praxis des Fragens, Suchens und Antwortens, ein partnerschaftlicher Dialog unter Respektierung der Würde und Meinung des Partners. Begriffe wie: Freiheit, Wahrheit, Verantwortung, Freundschaft, Liebe etc. werden unter Berücksichtigung der Gefühle analysiert. Ausgangspunkt ist die Lebenssituation der Schüler und ihr konkretes Erleben und Handeln. Das Unterrichtsangebot umfasst neben philosophischen Texten und Sachtexten auch interessante Filmausschnitte und Bilder. Die Praktische Philosophie beachtet alle Religionen gleichermaßen und versucht den Respekt der Schüler für alle Glaubensrichtungen zu erwecken. Dies kann nur dann geschehen, wenn man versteht, warum und wie andere Menschen Ihren Glauben ausleben. In allen Stufen wird dieses Fach parallel zu dem Religionsunterricht angeboten.

### **3.2.15 Religion**

#### Ziele:

Die Schüler sollen in folgenden Bereichen Kompetenzen erwerben:

- Sich selbst und die Wirklichkeit in ihrer religiösen Dimension wahrnehmen.
- Die biblisch-christliche Tradition und ihre Werte als Deutungshorizont für das eigene Leben kennen lernen und einen eigenen Standpunkt dazu entwickeln.
- Andere Religionen und Glaubensüberzeugungen und deren Antworten auf die Grundfragen des Lebens wahrnehmen und respektvoll deuten.

Eine eigene dialogfähige religiöse Identität entwickeln.

#### Zielgruppe:

Klassen 5, 6, 7, 9 und 10

Evangelische und katholische Religionslehre werden an der GSS nicht in getrennten Gruppen unterrichtet. Das ist im Wesentlichen der Situation geschuldet, dass es zu wenig Religionslehrer beider Konfessionen gibt. In den Jahrgangsstufen findet der Religionsunterricht parallel zum Unterricht in Praktischer Philosophie statt. Wer aus religiösen Gründen am Religionsunterricht nicht teilnimmt, hat Praktische Philosophie.

#### Kurzbeschreibung:

Gottes Zusage, dass alle Menschen angenommen sind mit ihren Stärken und Schwächen, ist die Leitidee des Religionsunterrichtes. In ihm sollen christliche Werte im Dialog mit den Konfessionen und Religionen kritisch hinterfragt und auch vermittelt werden. Offenheit für unterschiedliche religiöse und weltanschauliche Grundorientierungen ist dazu stillschweigende Voraussetzung. Der Religionsunterricht trägt damit zur religiösen Bildung der Schüler bei. Er soll die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des eigenen Lebens erschließen und den Schülern im Prozess ihrer Identitätsbildung einen eigenen Horizont des Weltverstehens vermitteln, der für die Verständigung über gesellschaftliche Grundorientierungen und Werte unverzichtbar ist.

Der Religionsunterricht stellt sich im dialogischen Prozess den Grundfragen des Lebens. Dabei soll die konkrete Lebenssituation der Schüler im Vordergrund stehen. Verbunden sind damit Fragen nach: Verantwortung, Freiheit, Anfang und Ende des Lebens, Wahrheit, Freundschaft, Würde, usw. Die religiöse Dimension dieser Fragen wird im Unterrichtsprozess erschlossen, gedeutet und in der Konsequenz für das eigene Handeln und Verstehen beurteilt. Das geschieht vor dem Hintergrund der biblisch-christlichen Tradition. Wo es sinnvoll und möglich ist, werden im Unterricht Medien (Filme, Bilder, Sachtexte, Bibel usw.) und kreative Unterrichtsformen (eigenes Gestalten, Musik, Rollen- und Stehgreifspiel usw.) eingesetzt.

### **3.2.16 Sozialwissenschaften**

#### Ziele:

- Die Schüler werden angeleitet und unterstützt, gesellschaftspolitische Handlungsfähigkeit zu erwerben.
- Sie erlangen Kenntnisse und Fähigkeiten, um gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Sachverhalte, Zusammenhänge, Strukturen und Entwicklungen zu verstehen. (Fachkompetenz)
- Sie lernen problematische Gegebenheiten zu erschließen, Veränderungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten zu erkennen. (Sozialkompetenz)
- Die Schüler erlangen die Fähigkeit, mit anderen zu kommunizieren und zu kooperieren. (Sozialkompetenz)
- Es soll die Bereitschaft hergestellt werden, individuelle und gesellschaftliche Entscheidungen im Hinblick auf Chancen und Gefährdungen selbstbestimmt und verantwortlich zu treffen. (Personalkompetenz)

#### Zielgruppe:

Klassen 7 bis 10 (als Wahlpflichtfach)

#### Kurzbeschreibung:

Sozialwissenschaften ist ein Wahlpflichtfach, welches in der Jahrgangsstufe 7 erstmals unterrichtet wird. In einer Probeeinheit zum Thema „ Familie“ können sich die Schüler einen Einblick verschaffen. Ab 7.2 gilt es dann als Hauptfach, sofern sie es als Neigungsschwerpunkt wählen.

Die fachlichen Inhalte lassen sich in den Jahrgangsstufen 7, 8, 9 und 10 je zu etwa einem Drittel den Fachbereichen Wirtschaft, Soziales und Politik zuordnen. Alle Themen werden so angelegt, dass die Schüler von sich aus in Partner- oder Gruppenarbeit, Rollen- und Planspielen zur aktiven Lösung der inhaltlichen Probleme herangeführt werden. Entscheidend ist es, die Schüler auch mit methodischer Vielfalt zur aktiven Bewältigung des Lernstoffs anzuleiten.

#### Themenübersicht:

Jg. 7 – Werbung, Rechtsstaat / Jugendkriminalität, Grundlagen Medien

Jg. 8 - Grundlagen der Demokratie, Sucht- u. Drogenprävention, Wandel der Arbeitswelt, Grundlagen des Wirtschaftens, Vertiefung der Medienkompetenz, Jugendliche als Verbraucher

Jg. 9 - Soziale Sicherung, Vertiefung Wirtschaften, EU, Menschenrechte, „Automobile“ Gesellschaft

Jg. 10 – Globalisierung, Friedenssicherung, Klimawandel, Tourismus in der 3. Welt (Planspiel)

### 3.2.17 Sport

#### Ziele:

- Verwirklichung von Lernprozessen, die von den Lernmöglichkeiten und Erfahrungen der Kinder ausgehen
- Unterstützung der Entfaltung des kindlichen Spiel- und Bewegungsdranges
- Aufbau psychomotorischer und sozialer Handlungsfähigkeit
- gemeinsames Handeln und Gestalten der Schüler
- Verbindung von außerschulischem und schulischem Sporttreiben
- sinnvolle Gestaltung der Freizeit und damit Verbesserung der Lebensqualität

#### Zielgruppe:

Jahrgang	Sport	Schwimmen	GuFi
5	2	0	1
6	1	2	0
7	2	0	1
8	3	0	0
9	2	0	0
10	2	0	0

Des Weiteren gibt es Sport-AG-Angebote für die Jahrgänge 8 bis 10.

#### Kurzbeschreibung:

Im Schulsport ereignet sich das pädagogisch Bedeutsame zunächst in und durch Bewegung; darauf beruhen die Sonderstellung und die Unverzichtbarkeit dieses Aufgabenbereichs im Kanon der schulischen Fächer und Lernbereiche. Schulsport ist jedoch in seinen pädagogischen bedeutsamen Wirkungen nicht auf die körperliche und die motorische Dimension der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen beschränkt, sondern versteht sich als wichtiger Ansatzpunkt ganzheitlicher Bildung und Erziehung: Bewegung, Spiel und Sport aktualisieren immer auch soziale Bezüge, Emotionen, Motive, Lernprozesse und Wertvorstellungen. Der Schulsport an der GSS setzt Impulse für die Entwicklung aller Kinder und Jugendlichen und legt Grundlagen für deren Teilnahme am Bewegungsleben und am Sport in unserer Gesellschaft, auch außerhalb der Schule. Der Sportunterricht orientiert sich am schulinternen Stoffverteilungsplan, grundsätzlich aber bleibt auch die Offenheit für „Neues“ gewahrt. Trendsportarten und „lifetime-sports“ bilden hierbei keinen Widerspruch (z.B. Le Parcours, Waveboard, Lacrosse, Headis), sondern eine Möglichkeit zur Erweiterung des sportlichen Erfahrungshorizonts. Gepaart mit der Bereich der Gesundheitserziehung fördert der Sportunterricht in Bewegung und Spiel wichtige Ressourcen zur Stabilisierung der Gesundheit, wenn sie

gesundheitsgerecht und verantwortungsvoll betrieben werden: Der Sport an der GSS soll einen Beitrag dazu leisten, die körperliche Leistungsfähigkeit und die psychophysische Belastbarkeit zu verbessern (siehe GuFi). Ergänzend dazu werden z.B. Laufwettbewerbe z.B. „AOK Laufwunder“ durchgeführt.

### **3.2.18 Technik**

#### Ziele:

- Unterstützung der Berufswahl
- Ausbau handwerklicher Fähigkeiten
- Einblicke in technische Zusammenhänge ermöglichen

#### Zielgruppe:

Klassen 7 bis 10 (als Wahlpflichtfach)

#### Kurzbeschreibung:

Ab dem 2. Halbjahr im Jahrgang 7 beginnt der Technikunterricht dreistündig. Die Einzelstunde wird grundsätzlich der Erarbeitung theoretischer Grundlagen genutzt. In der Doppelstunde arbeiten die Schüler an ihren Werkstücken, die im Anschluss an eine Bewertung mit nach Hause genommen werden dürfen.

Im 8. Jahrgang findet in einer Kooperation mit der Firma Wehmöner Pressen die Metallverarbeitung Einzug in den Unterricht. Auszubildende der Firma haben die Gelegenheit ihr Wissen an unsere Schülerinnen und Schüler weiterzugeben. In gemeinschaftlicher Arbeit werden Klebebandabroller hergestellt. Des Weiteren stehen uns noch freie Projekttag zur Vertiefung einzelner technischer Aspekte zur Verfügung und werden gerne mit Ausflügen verknüpft.

### 3.2.19 Theater

#### Ziele:

- Entwicklung von Fähigkeiten und Neigungen
- Stärkung der Persönlichkeit
- Abbau von Hemmschwellen
- Freies Sprechen
- Körperbeherrschung

#### Zielgruppe:

Klassen 7, 9 und 10

#### Kurzbeschreibung:

Theatertraining findet an der GSS in zwei Varianten statt.

- Als AG für Schüler der Jahrgänge 9 und 10. Neben dem Theatertraining (Kennenlernen, Vertrauensübungen, Körpererfahrung, Sprecherziehung, Selbstbeherrschung...) geht es hier auch um das Einüben eines Stückes mit möglicher Aufführung in unserer Aula.
- Das Fach Theater mit dem Schwerpunkt **Soziales Lernen** wird an der GSS im Jahrgang 7 epochal unterrichtet. Dabei bekommt die halbe Klasse Theatertraining, die andere Hälfte Hauswirtschaft. Nach einem halben Jahr wird gewechselt.

Die Teilnahme an den vom Stadttheater Herford einmal im Jahr veranstalteten Jugend – und Schultheatertagen ist schon traditionell. Dabei bekommen die Schüler spezielles Theatertraining (Akrobatik, Stegreifspiel, Pantomime, Sprechen...) von ausgebildeten Theaterpädagogen. Sie präsentieren im Anschluss ihre eigenen Stücke oder Szenen. Diese zweitägige Veranstaltung im Theater findet in der Regel im Mai statt.

Der Besuch einer Theaterveranstaltung im Stadttheater Herford ist obligatorisch.

## **4 Schwerpunkte der schulischen Arbeit**

Neben der Vermittlung von Fachkompetenz erscheinen uns die folgenden Schwerpunkte sehr wichtig, sind Bestandteil des Schulprofils und haben deshalb in den Augen von Lehrern, Eltern und Schülern einen hohen Stellenwert.

### **4.1 Förderung im Unterricht allgemein**

Jeder Schüler hat das Recht auf individuelle Förderung. Da die Klassen immer heterogener werden, erfordert die Umsetzung dieses Rechtsanspruches ein umfassendes Konzept. Dabei unterscheiden wir die Förderung im Unterricht durch die jeweilige Lehrkraft (Binnendifferenzierung) sowie schulorganisatorische Maßnahmen zur äußeren Differenzierung.

Um leistungsschwache und leistungsstarke Schüler gleichermaßen binnendifferenziert zu fördern und zu fordern, achten die Lehrer darauf, ihren Unterricht entsprechend zu gestalten. Niveau-differenzierte Materialien, kooperative Lernformen, Helfersysteme und zusätzliche Fördermaterialien kommen zum Einsatz. Es ist notwendig, dass die Schüler lernen, für ihren Lernprozess Eigenverantwortung zu übernehmen. Dafür benötigen sie eine regelmäßige Rückmeldung in Form von Kompetenzbögen. Die Schüler müssen lernen, durch Selbsteinschätzungsbögen ihr Leistungsvermögen zu erkennen und auf die entsprechenden Fördermaterialien zurückzugreifen. Die individuelle Förderung geschieht zwar im einzelnen Fachunterricht, die Lehrer arbeiten aber in den Fachschaften eng zusammen und erstellen geeignete Materialien.

Eine äußere Differenzierung ist schon durch die Wahl des 4. Hauptfaches an allen Realschulen gegeben. Dies ist eine Neigungsdifferenzierung. Um darüber hinaus eine Differenzierung nach Interessen und Stärken zu ermöglichen, gibt es freiwillige Wahlangebote. Die Notwendigkeit schwächere Schüler gezielt zu fördern, ist besonders in den Hauptfächern gegeben. In den Klassen 5 und 6 wird im Fach Deutsch differenziert, in den Klassenstufen 8 bis 10 erfolgt eine Differenzierung in zweistündige Förderkurse (Englisch und Mathematik) und Neigungskurse.

#### **4.1.1 Förderung im Fach Deutsch**

Alle Schüler der Klasse 5 erhalten neben den vier üblichen Deutsch-Wochenstunden zwei weitere Förderstunden, die sich dem Rechtschreibtraining (LRS) und Sprachvermögen (Sprachaufbaukurs) widmen. Aus 3 Klassen werden in diesen zwei Stunden 6 Lerngruppen gebildet. Die Einteilung der Kurse erfolgt nach der Durchführung einer Online-Diagnose. Im Jahrgang 6 wird entsprechend mit einer 5. zusätzlichen Stunde verfahren. Ziel ist es, alle Schüler dabei zu unterstützen, die Erprobungsstufe erfolgreich zu durchlaufen (siehe auch 3.2.3).

### 4.1.1.1 LRS-Förderung

#### Ziele:

- ein Vertrauensverhältnis zwischen Eltern, Schülern und Schule durch intensive schulische Beratung aufbauen,
- Schüler mit LRS die Möglichkeit geben, ihre Schreib- und Lesefähigkeit grundlegend und auf Dauer zu verbessern,
- die Arbeit der Deutschlehrer unterstützen,
- Förderunterricht für die 5. und 6. Klassen im Umfang von 2 Stunden als verbindliches Angebot erteilen,
- die LRS-Förderung umfasst den Nachteilsausgleich und ein differenziertes Herangehen im Rahmen des Regelunterrichts bzw. der Förderstunde sowie ein Trainingsprogramm für die tägliche Arbeit zuhause.

#### Feststellungsgrundlagen für LRS

- schriftliche Rechtschreibleistungen in den von allen 5. Klassen einheitlich geschriebenen C-Tests, Deutscharbeiten, Unterrichtsbeobachtungen
- Hinweise auf LRS im Grundschulzeugnis
- allgemeines Arbeits- und Sozialverhalten
- allgemeine Leistungsbereitschaft, die Schwierigkeiten sollten als **Teilleistungsschwäche** zu erkennen sein
- den aktuellen Leistungsstand in Deutsch und der Fremdsprache im Vergleich zu den anderen Fächern
- externe Gutachten einbeziehen, soweit diese vorliegen

#### Beschluss über LRS-Status und Nachteilsausgleich

Die Klassenkonferenz berät etwa Mitte Oktober (kurz vor oder nach den Herbstferien) über die Ergebnisse. Sie beschließt darüber, ob die Schüler besondere Förderung und/oder einen individuellen Nachteilsausgleich (den LRS-Status) benötigt. Der individuelle Nachteilsausgleich ist für alle Fächer verbindlich. Außerdem entscheidet sie über die verbindliche Teilnahme am Förderkurs und der Arbeit mit dem Fördermaterial. Im Förderplan werden die individuellen Schwierigkeiten und die empfohlenen Maßnahmen von der Deutschkraft festgehalten. Falls der Nachteilsausgleich im Sinne der Nichtwertung von Rechtschreibung beschlossen wird, wird das im Zeugnis unter Bemerkungen dokumentiert. Alle anderen Formen des Nachteilsausgleiches werden nicht auf dem Zeugnis vermerkt.

## **Beratung und Unterstützung der Eltern**

Die Schule informiert alle betroffenen Eltern schriftlich über den Beschluss der Klassenkonferenz. Eltern, deren Kinder an der Förderung teilnehmen, können jederzeit einen zusätzlichen Gesprächstermin mit den Deutschlehrkräften und/oder LRS-Ansprechpartnern vereinbaren.

### **Schulische Förderung heißt im Einzelnen (eine Auswahl):**

- Nachteilsausgleich (z.B. Zeitverlängerung oder Kürzung der Aufgabenstellung bei Klassenarbeiten; Vorlesen von Mathe-Textaufgaben; Verkürzung der Hausaufgaben, mündliche Prüfung statt schriftlicher z.B. beim Vokabeltest, Verwendung von Hilfsmitteln wie Wörterbücher oder Laptop, auch Nichtwertung der Rechtschreibleistung, u.a.)
- Übungen zu ausgewählten Rechtschreibproblemen
- Leseförderung
- Übungen zur Förderung der Konzentration
- Übungen zur Schulung der Wahrnehmung im visuellen und auditiven Bereich
- Emotionale Stärkung, Aufbau der Motivation und des Selbstbewusstseins
- Anleitung und Kontrolle beim häuslichen Üben

## **4.1.2 Förderung im Fach Mathematik**

Im Jahrgang wird 5 eine Eingangsdiagnostik durchgeführt (s.u.). Eine weitere Förderung erfolgt durch die Erhöhung der Wochenstundenzahl in den Jahrgängen 8 bis 10. Informationen zur Förderung im Unterricht finden sich in Kapitel 3.2.11. Im Folgenden wird die Ausgestaltung der zusätzliche Förderung in Jahrgang 5 beschrieben.

### **4.1.2.1 Förderstunde Mathematik in Klasse 5**

Zu Beginn der 5. Klasse schreiben alle Schüler einen Diagnosetest, der die wichtigsten Kompetenzen im Umgang mit natürlichen Zahlen und den Grundrechenarten überprüft. Auf der Grundlage des Diagnosetests erhalten leistungsschwache Schüler die Möglichkeit, wöchentlich eine weitere Mathestunde zu belegen. Je nach individuellem Testergebnis lösen die Schüler/innen verschiedene Mathematikaufgaben, die die Basiskompetenzen des Grundschulwissens festigen und vertiefen. Die Schüler arbeiten in Kleingruppen unter Aufsicht und Hilfestellung eines Mathematiklehrers.

Nach Abschluss einer Themeneinheit überprüfen die Schüler mit Hilfe eines weiteren Tests, welche Lernfortschritte sie genommen haben.

### **4.1.3 Interessensförderung durch Arbeitsgemeinschaften / Besser-In-Kurse**

In diesen Jahrgängen werden zwei Unterrichtsstunden (Pflichtstunden) angeboten, die der individuellen Förderung dienen. Schüler mit nur schwachen Leistungen in Englisch oder Mathematik werden in entsprechende Förderkurse eingeteilt. Schüler ohne größere Schwächen können zwischen verschiedenen Arbeitsgemeinschaften wählen und werden so in ihren Interessensgebieten gefördert.

### **4.1.4 Methodentraining**

Die Schüler sollen im Laufe des Schullebens prozessbezogene Kompetenzen an verschiedenen Inhaltsfeldern erwerben. Unterschiedliche Methoden und Arbeitsformen sollen die Lernenden dabei unterstützen diese Kompetenzen auf möglichst vielfältige Art und Weise erlangen.

Ein Raster in jedem Klassenbuch dokumentiert diese Fortschritte und bietet allen Kollegen einen Überblick über die bisher eingesetzten Arbeitsformen. In einem für alle zugänglichen Nachschlagewerk sind verschiedene Methoden verbindlich vorgeschrieben.

Weiterhin gibt es eine wechselnde Methodenstunde, in der zu dem aktuellen Inhaltsfeld eine Methode aus dem Raster durchgeführt wird. Diese Stunde liegt jeweils in der ersten Woche eines Monats, findet in der ersten Stunde statt und wechselt von Montag bis Freitag, damit alle Kollegen, Klassen und Fächer wechseln.

## **4.2 Beratung**

Die schulische Entwicklung eines Kindes ist ein Prozess, der immer wieder hinterfragt und optimiert werden muss. Dieser Prozess wird oft durch Probleme behindert, die ohne Unterstützung nicht gelöst werden können. Dabei ist eine gute Beratung von entscheidender Bedeutung. Eine Leistungsberatung ist ein offensichtlicher Bereich. Zusätzlich muss es jedoch in vielen anderen Bereichen eine Unterstützung möglich sein. Deshalb folgt nun eine Beschreibung der an der GSS stattfindenden Beratung.

### **4.2.1 Psycho-soziale Beratung**

Die Beratungstätigkeit im psycho-sozialen Bereich in der Schule bezieht sich vor allem auf die Beratung von Schülern zur Prävention und Bewältigung von Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten und sich darin begründenden Konflikten. Hierbei gilt für die Beratungslehrer in NRW folgende Definition:

„Beratung ist zu verstehen als dialogischer Prozess des Sich-Beratens. Ziel dieses Prozesses ist die Veränderung durch Hilfe zur Selbsthilfe; Menschen erfahren Unterstützung, sich selbst zu ändern.“

Die Beratungen sind immer individuell und unterliegen der Schweigepflicht – auch gegenüber dem restlichen Kollegium, der Schulleitung und den Eltern. Im Bereich Drogenberatung, Beratung bei sexuellem oder seelischem Missbrauch, Sektenzugehörigkeit, Essstörungen, spezifischen psychiatrisch relevanten Problemen etc. führen die Beratungslehrer eine Erstberatung durch und vermitteln bei Bedarf weiterführende

Kontakte, zu denen sie die Schüler auf Wunsch auch begleiten. Wichtig ist es darauf hinzuweisen, dass Schule als Bildungs- und Erziehungsinstitution keinen therapeutischen Auftrag hat und Lehrer keine Therapeuten sind. Die Grenzen zwischen Erziehung, Beratung und Therapie müssen dabei erkannt und jederzeit gewahrt bleiben.

Eine solche Beratung kann nie verordnet werden; sie entspringt einem Bedürfnis. Oft werden es die Klassenlehrer sein, die von Schülern angesprochen werden, denn meist ist eine vertrauensvolle Beziehung gewachsen. In manchen Situationen aber möchte man mit einem Menschen sprechen, „der mich nicht kennt“, völlig unbefangen ist und vor allem keine Noten erteilt. Dafür stehen die Beratungslehrer zur Verfügung.

Die Beratung mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe erfordert:

- das Schaffen einer vertrauensvollen Beziehung, die verändertes Denken unterstützt,
- Anerkennung und Förderung der Problemlösungsfähigkeit der Ratsuchenden,
- Etablieren eines Systems der vom Problem betroffenen und / oder der an seiner Lösung beteiligten Personen,
- gemeinsames Entwickeln alternativer Deutungsmuster,
- gemeinsames Entwickeln selbst-erreichbarer Ziele / Visionen,
- gemeinsames Überprüfen und Festlegen der Rahmenbedingungen für Veränderung,
- Nutzung verfügbarer Ressourcen,
- gemeinsames Entwickeln von Handlungsstrategien, gemeinsames Auswerten von Ergebnissen.

Die Beratung findet statt in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung und kann einmalig oder als Serie von mehreren, vorher vereinbarten Beratungsgesprächen durchgeführt werden. Terminabsprachen erfolgen individuell über die Klassen- bzw. Beratungslehrer.

In Krisensituationen haben die Schüler die Möglichkeit an das schuleigene Beratungstelefon eine Nachricht zu schicken. Diese wird von einem Kollegen des Beratungsteams so schnell wie möglich beantwortet. Die Möglichkeit der Beratung von Erziehungsberechtigten ist ebenfalls gegeben und findet nach Vereinbarung statt.

#### **4.2.2 Konfliktberatung**

Die Konfliktberatung hilft Schülern bei der Bewältigung von Konflikten mit Lehrerkraften und bei Konflikten miteinander.

Entscheidend dafür, wie schnell und gut ein Konflikt gelöst werden kann, ist das Vertrauen zu der beratenden Person. Darum ist es wichtig, für die Beratung eine Person des Vertrauens auszuwählen. Mindestens ebenso wichtig ist immer, dass die Konfliktpartner zuerst miteinander sprechen, bevor sie über einander sprechen.

Einen extremen Konfliktfall stellt das Mobbing dar. Es liegt immer vor, wenn eine Gewaltausübung mit den folgenden vier Bedingungen gleichzeitig gegeben ist:

- Kräfteungleichgewicht (Opfer ist alleine),
- Häufigkeit (mindestens einmal pro Woche),
- Dauer (Übergriffe erfolgen über Wochen oder Monate),
- Konfliktlösung ist aus eigener Kraft nicht möglich

Viele von Mobbing betroffene Kinder und Jugendliche trauen sich zuerst nicht, über die Vorfälle zu sprechen und schämen sich ihrer Opferrolle. Daher ist es wichtig, Mobbing in der Schule von Anfang an zum Thema zu machen und einen klaren Standpunkt zu beziehen: Unsere Schule hat sich deshalb auf folgende Präventivmaßnahmen im Bereich *Mobbing* geeinigt:

- Aufklärung über Mobbing (Was ist Mobbing? Welche Folgen kann es haben? Rolle der Zuschauer)
- eine „Erzählkultur“ schaffen (frühzeitiges Hilfeholen ist kein Petzen!)
- Klassenregeln gegen Mobbing mit den Schülern erarbeiten
- Schüler ermutigen, wenn sie betroffen sind mit jemandem zu sprechen / sich Hilfe zu holen
- Ansprechpersonen (die man unauffällig und diskret kontaktieren kann, z.B. auch über E-Mail oder Telefonsprechstunde) bekannt machen
- betonen, dass Opferschutz gewährleistet wird
- früher Einsatz eines Fragebogens zum Klassenklima / regelmäßige Klassengespräche
- ausgedehnte Kennenlernphase
- Klassenfahrt zur Stärkung des Klassenklimas (KGW)
- Klassenrat
- Theaterprojekte zum Thema
- Zusammenarbeit mit der schulpsychologischen Beratungsstelle

### **4.2.3 Beratung zu Teilleistungsstörungen**

Einmal pro Schulhalbjahr findet in Form von Klassenkonferenzen eine Aktualisierung der bereits festgesetzten Nachteilsausgleiche für die entsprechenden Schüler mit anerkannten Teilleistungsstörungen statt. Zudem finden in diesem Kontext pädagogische Gespräche über weitere auffällige Schüler im Hinblick auf die Festsetzung eines Nachteilsausgleichs oder einer erforderlichen externen Diagnostik statt.

**Inselbegabung:** Für Schüler mit Inselbegabungen, den Erziehungsberechtigten sowie den unterrichtenden Lehrkräften steht eine individuelle Beratung und Begleitung im Umfeld Schule, Elternhaus und Behörden durch einen qualifizierten Beratungslehrer mit dem Ziel, die Lernumgebung zu optimieren, zur Verfügung.

**Beratung bei körperlicher Einschränkung:** Die Beratung von Erziehungsberechtigten von Schülern, bei den eine körperliche Einschränkung vorliegt, erstreckt sich über die praktische Hilfe bei notwendigen Anträgen für Integrationshelfern / Schulbegleitern, Schwerbehindertenausweisen und Pflegestufen durch den Beratungslehrer. Es findet bei Bedarf jedoch mindesten einmal pro Halbjahr ein Integrationsgespräch / Hilfeplangespräch mit dem Klassenlehrer, der Integrationskraft oder dem Schulbegleiter, dem Träger, dem Jugendamt, dem Beratungslehrer, den Erziehungsberechtigten, dem Schüler und der Schulleitung statt. In diesem Zusammenhang werden die Potentialentwicklung, adäquate Hilfsmittel, die Persönlichkeitsentwicklung, die Lebenslaufperspektive, die Lernumgebung sowie ein möglicher Nachteilsausgleich thematisiert.

#### **4.2.4 Suchtprophylaxe / Drogenberatung**

Die Suchtprophylaxe wird an der Geschwister-Scholl-Schule an den Biologieunterricht der Jahrgangsstufen 5-8 gekoppelt. Hier wird bereits zum Beginn des Schuleintritts der Weg geebnet, den Schülern ein suchtfreies Leben aufzuzeigen und sie in ihrem Bestreben hiernach zu unterstützen. Besonders durch den bundesweiten Wettbewerb „Be Smart – Don’t Start“ sollen die Schüler für die Auswirkungen von Suchtmitteln sensibilisiert und aufgeklärt werden. Zusätzlich sollen alternative Verhaltensweisen aufgezeigt werden.

Besonders in Jahrgang 8 erarbeiten die Schüler Ursachen und Auswirkungen von Sucht, psychische und physische Folgen von Suchtmittelkonsum und soziale Auswirkungen eines möglichen Konsums von Suchtmitteln werden hier genau erarbeitet. Der Besuch einer ortsansässigen Drogenberatungsstelle soll die Schüler darüber hinaus in die Lage versetzen, in Notsituationen über Hilfsmechanismen und Angebote informiert zu sein.

#### **4.2.5 Klassenrat – Schüler beraten Schüler**

Der Klassenrat fördert das demokratische Miteinander an der Geschwister-Scholl-Schule. Es ist als demokratisches Forum einer jeden Klasse zu betrachten. In den Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schüler über selbstgewählte Themen, über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, über aktuelle Probleme und Konflikte. Die Schwerpunkte der Themen werden individuell bearbeitet und orientieren sich an der Situation der jeweiligen Klasse. Die Vergabe fester Rollen (Vorsitzender, Regelwächter, Zeitwächter, Protokollant) mit klaren Rechten, Anforderungen und Pflichten trägt dabei entscheidend zum Gelingen des Klassenrats bei. Der klar strukturierte Ablauf bildet ein Gerüst für Diskussionen und Entscheidungsprozesse – so erleichtert er den Schülern, sich auf die Inhalte der gemeinsamen Diskussionen zu konzentrieren. Die Schüler diskutieren in der Klasse ihre Anliegen und lösen Probleme, akzeptieren Mehrheitsmeinungen und achten Minderheiten. Sie erleben, wie Diskussions- und Entscheidungsprozesse funktionieren.

Weitere Ziele des Klassenrats sind die Förderung und Ausbildung verschiedener Kompetenzen (u.a. soziale Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit) sowie die Förderung der Gemeinschaft innerhalb einer Klasse.

Der Klassenrat findet regelmäßig oder im Bedarfsfall statt – die Schüler reichen ihre Anliegen beim Klassenlehrer ein. Der Klassenrat findet im Klassenzimmer in einem Stuhlkreis oder in einer ähnlich aufgelockerten gemeinschaftsfördernden Sitzform statt. Der zeitliche Rahmen des Klassenrats beträgt ca. 30 Minuten und kann dann auf 45 Minuten bei höheren Klassenstufen ausgeweitet werden.

#### **4.2.6 Schülersprechtage**

- **1. Termin im November**

Hier werden in den letzten Stunden Schüler eingeladen, die Schwierigkeiten mit dem Lernen bzw. mit ihrem Verhalten haben. Alle Lehrer werden die Beratungszeit nutzen. Diese beiden Stunden werden als Studienzeit ausgegeben.

- **2. Termin im Januar (vor den Halbjahreszeugnissen)**

Hier geht es um alle Schüler, die natürlich auch freiwillig kommen können. Der gesamte Tag ist Studientag, alle Lehrer sind involviert. Die Lern- und Förderempfehlungen entfallen, an deren Stelle wird das Protokoll des Gesprächs mitgegeben.

- **3. Termin im Mai (siehe Novembertermin)**

- **4. Termin zu Schuljahresende**

Auch hier werden Gesprächsprotokolle als Ersatz für die Lern- und Förderempfehlungen genutzt. Ziel: Bestehen einer möglichen Nachprüfung und erfolgreiche Mitarbeit im folgenden Schuljahr.

#### **4.2.7 Elternsprechtage allgemein**

Der Elternsprechtage findet für alle Klassen zweimal im Jahr an einem Freitagnachmittag statt. Mit der Einladung wird den Eltern die Möglichkeit gegeben, einen Termin bei den Fachlehrern zu vereinbaren. Sollte ein Gesprächsbedarf für ein längeres Gespräch bestehen, vereinbaren die Lehrkräfte mit den Eltern einen gesonderten Termin. Alle Lehrkräfte haben eine festgelegte Sprechstunde in der Woche. Nach Anmeldung oder Einladung können hier weitere Beratungsgespräche geführt werden.

#### **4.2.8 Erster Elternsprechtage im Jahrgang 5 – Lernentwicklungsgespräch**

Der erste Elternsprechtage in Klasse 5 wird ersetzt durch ein ausführliches Lernentwicklungsgespräch mit einem der beiden Klassenlehrer. Im Mittelpunkt steht das „Ankommen“ in der neuen Schule und noch nicht der Leistungsaspekt in den einzelnen Fächern. Diese Gespräche finden vor dem eigentlichen Elternsprechtage statt und ersetzen Gespräche mit den Fachlehrern. Gesprächsgrundlage für das Lernentwicklungsgespräch sind Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen, die sowohl die Schüler als auch die Lehrer im Vorfeld ausfüllen. Auf der Grundlage dieser Einschätzungen werden gleichwohl Stärken als auch Entwicklungsziele für die Zukunft artikuliert.

#### **4.2.9 Migrations-/ Integrationsberatung**

Zur Zeit erfolgt eine situative Beratung seitens Fachlehrern, Schülern, Eltern, Betreuern oder der entsprechenden Vormünder durch die derzeit tätigen Klassenlehrer der Integrationsklassen. Die aktuelle Situation der vergangenen Wochen und Monate hat gezeigt, dass ein entsprechendes Konzept zur interkulturellen Schulentwicklung dringend notwendig erscheint, um eine qualifizierte Migrations- und Integrationsberatung zu gewährleisten und den im Schulalltag auftretenden Problemen zielgerichtet entgegenzuwirken. Entsprechende Anträge (Stunden/Personal) werden beim kommunalen Integrationszentrum/Schulamt für den Kreis Herford gestellt. Unterstützt werden wir durch eine Rechtsanwältin, die einen Basiskurs „Rechtskunde“ für die zugezogenen Schüler anbietet. Thematische Schwerpunkte dieses Kurses sind das gesellschaftliche Miteinander, das Grundgesetz sowie daraus resultierende Pflichten und Erwartungen an die Migranten.

#### **4.2.10 Kollegiale Fallberatung**

Die kollegiale Beratung an der Geschwister-Scholl-Schule befindet sich momentan im Aufbau. Individuelle Probleme werden mit Hilfe der Beratungsgruppe und dem Lehrerrat besprochen. Orientierungshilfen zur kollegialen Beratung stehen zur Verfügung.

### **4.3 Berufswahlvorbereitung**

Die Geschwister-Scholl-Schule möchte die Schüler gründlich auf die Berufswahl vorbereiten. Sie orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben des Landesprogramms (KAoA - Kein Abschluss ohne Anschluss). Das Konzept wird weitgehend vom Fach Politik getragen, aber auch fächerübergreifend unterstützt (z.B. Bewerbungsschreiben im Fach Deutsch, Präsentationstraining, Unterrichtsgänge, ...).

#### **4.3.1 Jahrgang 8**

In der Jahrgangsstufe 8 wird der Politikunterricht einstündig erteilt. Der Schwerpunkt des Unterrichts liegt auf der Analyse der Potenziale und Stärken. Zu Beginn des Schuljahres erfolgt eine ausführliche Elterninformation in der ersten Klassenpflegschaftssitzung. Thematischer Schwerpunkt des ersten Halbjahres ist die Potenzialanalyse, die durch einen externen Bildungsträger durchgeführt wird. Im zweiten Halbjahr nehmen die Schüler an drei Tagen an Berufsfelderkundungen teil. Von der kommunalen Koordinierungsstelle des Kreises Herford wird eine Buchungsplattform angeboten, über die die Schüler geeignete Betriebe für ihre Berufsfelderkundungen finden können. Ganzjährig gibt es Beratungsangebote durch die Studien- und Berufswahlkoordinatoren und die Bundesagentur für Arbeit. Unterrichtsinhalte beziehen sich auf folgende Themen:

- Ordnen von Unterlagen
- Entdecken und Vorstellen von Stärken
- Teamarbeit
- verantwortliches Auftreten außerhalb von Schule
- Suche eines Praktikumsbetriebes
- Berufe und ihre Geschichte
- Zukunftsplanung
- Einführung des Portfolioinstruments

Als Informationsmaterialien dienen unter anderem die von der Bundesagentur für Arbeit kostenlos zur Verfügung gestellten Broschüren, wie z.B. „Beruf aktuell“ oder „Planet Beruf“ sowie der „Berufswahlpass NRW“.

#### **4.3.2 Jahrgang 9**

In der Jahrgangsstufe 9 lernen die Schüler die Praxis der Arbeitswelt kennen. Zu Beginn des Schuljahres erfolgt ebenfalls ein Elternabend, auf dem die verschiedenen Beratungsangebote vorgestellt werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist ein umfangreiches Bewerbungstraining unter anderem in Kooperation mit dem Unterrichtsfach Deutsch. Der Umfang des Politikunterrichts wird auf eine Doppelstunde erhöht. Während des ersten Halbjahres der Jahrgangsstufe 9 bewerben sich die Schüler um einen Praktikumsplatz und halten

darüber Rücksprache mit dem Politiklehrer. Bis zum Ende des Kalenderjahres müssen alle Schüler eine Praktikumsstelle nachweisen. Begleitend dazu wird im Deutschunterricht das Erstellen einer Bewerbungsmappe eingeübt. Der Januar wird für die ausführliche Praktikumsvorbereitung genutzt, in der letzten Woche des 1. Halbjahres beginnt dann das zweiwöchige durch einen Politiklehrer betreute Betriebspraktikum. Direkt im Anschluss an das Praktikum findet ein Nachbereitungstag statt, der fünf Schulstunden umfasst. Weitere wichtige Bausteine im zweiten Halbjahr sind:

- Messebesuch „my job-OWL“ in Bad Salzuflen
- Bewerbermesse in der Sparkasse
- Bewerbungstraining AOK
- Expertenunterricht (Vorstellung verschiedener Berufe)
- Probeunterricht der Berufskollegs
- Fortführung des Berufswahlpasses
- BiZ-Besuche (zwei pro Klasse)
- individuelle Berufsberatung (mindestens eine pro SchülerIn)
- ggf. Zusatzförderung für SchülerInnen mit besonderem Förderbedarf (Sozialkompetenz) und Vermittlung von Langzeitpraktika/Angebotsstruktur

### **4.3.3 Jahrgang 10**

In Jahrgangsstufe 10 findet kein Politikunterricht mehr statt. Die Studien- und Berufswahlkoordinatorinnen übernehmen die weitere Beratung während ihrer Sprechstunden im Berufsorientierungsbüro (BOB). Weitere Angebote sind:

- Infoveranstaltung der Berufskollegs in der Schule
- Tag der offenen Tür an den Berufskollegs
- Fortführung Berufswahlpass
- Schullaufbahnberatung
- individuelle Berufsberatung
- spezielle Berufsberatung nach den Halbjahreszeugnissen für SchülerInnen, die den Q-Vermerk voraussichtlich nicht erreichen werden
- Übergangsbegleitung (Hilfestellung bei den Anmeldungen an den weiterführenden Schulen)
- ggf. Langzeitpraktika und Zusatzförderung für SchülerInnen mit besonderem Förderbedarf

## 4.4 Soziales Lernen

Eine der wichtigsten Kompetenzen, die wir den Kindern vermitteln wollen, ist die Sozialkompetenz. An der GSS gibt es viele Bausteine, die das Schulklima fördern und für einen respektvollen Umgang miteinander sorgen. Viele Aspekte des Schulprogramms tragen dazu bei und sind zum Teil bereits an anderer Stelle erwähnt: Klassengemeinschaftswochen, das Fahrtenprogramm, Projekte wie das Musikprojekt in Klasse 5, Mobbingberatung und resultierende Maßnahmen wie die Outdoor-AG, die Ausrichtung des Theaterunterrichts in Klasse 7 auf soziale Problem, Klassenrat, Schülervvertretung, Streitschlichter, Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, Patensysteme und die Übernahme von Verantwortung in und außerhalb der Schule wie z.B. die Teilnahme am Social-Day oder die Zertifizierung als Fair-Trade-Schule.

### 4.4.1 Klassenfahrten und Wandertage

Bei allen Fahrten stehen die Aspekte „Soziales Lernen“, „Förderung der Klassengemeinschaft durch gemeinschaftliche Erlebnisse“ sowie die Entfaltung und Entwicklung der Persönlichkeiten im Vordergrund. Derzeit sieht das Fahrtenprogramm folgende Unternehmungen vor:

Jahrgang	Fahrt / Ziel	Dauer	Anzahl der Wandertage
5	Klassengemeinschaftswoche in Rödinghausen	5 Tage	1
6	Wangerooge	6 Tage	1
7	–	–	2
8	Outdoor- oder Kulturprojekt nach Übernahme der neuen Klassenleitung	2 Tage	0
9	Projekte der Differenzierungskurse <ul style="list-style-type: none"><li>• Französisch: Parisfahrt in Kooperation mit einer anderen Schule</li><li>• Biologie: Exkursionen in die Natur</li><li>• Technik: Kooperation mit Fa. Wemhöner, Besuch diverser technischer Einrichtungen</li><li>• Sozialwissenschaften: Besuch diverser politischer Einrichtungen (z.B. Gericht, Landtag, Kreistag, ...)</li></ul>	3 Tage	1
10	Abschlussfahrt (z.B. nach Berlin, Kössen, ...)	5 Tage	1

Die Ziele der Wandertage werden in Absprache mit den Schülern und Eltern festgelegt.

### 4.4.2 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Etwa die Hälfte der Schüler hat einen Migrationshintergrund, daher hat sich die Schulgemeinschaft zum Ziel gesetzt, das Thema Ausgrenzung und Integration auf dem Wege eines Schulprojektes immer wieder ins kollektive Bewusstsein zu rücken. Einmal jährlich findet am „Internationalen Tag gegen Rassismus“ eine Aktion mit Kundgebung statt. Die Schule kooperiert in einen Netzwerk mit anderen Schulen, die ebenfalls

„SOR–SMC-Schulen“ sind. Schüler aus der SV und andere Interessierte nehmen mit den SV-Lehrern zusammen an den regelmäßig stattfindenden SOR-SMC-Treffen unter der Leitung der „Mobilen Beratung gegen Rechts“ statt.

Am 11. Januar 2013 ist unsere Schule als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zertifiziert worden. Bereits im Schuljahr 2011/12 hatten die damaligen Schülersprecher den Impuls gegeben, in das Projekt einzutreten. Dazu musste sich zuvor der Großteil der Schüler vertraglich verpflichten, für die ethisch-moralischen Grundsätze des Projektes einzutreten. 82 % unserer Schüler haben den Beitritt in das Projekt mit ihrer Unterschrift besiegelt. Fortan galt es nun für unsere Schüler, sich gegen Ausgrenzung, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit einzusetzen und sich jeglicher Form von Rassismus couragiert mit Mut entgegenzusetzen. Seit dem Eintritt in das Projekt ist die Schule aufgerufen, in jedem Jahr die Vereinbarung zu erneuern und auch nachkommende Schülerjahrgänge an SOR – SMC heranzuführen. Das projektbegleitende Netzwerk unter der Regie von Dr. Karsten Wilke von der „Mobilen Beratung gegen Rechts“ mit Sitz im Kreishaus bereitet mit den Herforder Mitgliedsschulen regelmäßig Aktionen zum „Internationalen Tag gegen Rassismus“ vor. In den Arbeitssitzungen kommt es ebenfalls zu einem regen Gedankenaustausch der Mitglieder der einzelnen Schulen untereinander, an dem auch unsere Schüler und Lehrer teilnehmen. Drei Mal hat unsere Schule bereits ein Zeichen gegen Rassismus und Ausgrenzung gemeinsam mit der SV und der gesamten Schüler- und Lehrerschaft gesetzt und mit Plakaten, Aktionen und Kundgebungen auf dem Schulhof den SOR-Vertrag erneuert. Schirmherr und Pate des Projektes ist der Bundestagsabgeordnete Stefan Schwartze.

#### **4.4.3 Streitschlichtung**

Schüler der 9. Klassen erhalten in einem ca. 3-monatigen Kurs im Rahmen einer freiwilligen AG eine Schulung zum Mediator/Streitschlichter. In der Jahrgangsstufe 10 werden sie dann in den Pausen als Schlichter eingesetzt und lösen Konflikte, die sich unter Schülern ergeben.

Grundlegende Aspekte wie Zuverlässigkeit, Organisationsfähigkeit, Verschwiegenheit, Kooperations- und Teamfähigkeit, Empathie, Toleranz und der Respekt anderen und sich selbst gegenüber, sind für das Gelingen der Schlichtung nötig und werden entsprechend in der Schulung vertieft und erweitert. Das Verhalten im Konfliktfall wird anhand von Rollenspielen trainiert.

Das Ziel der Streitschlichtung und damit Aufgabe der Streitschlichter ist es, einen Konflikt zwischen Schülern in Eigenverantwortung und ohne Gewaltanwendung zur Zufriedenheit aller zu lösen. Dabei helfen die Streitschlichter als neutrale Vermittler den streitenden Parteien in einem nach festen Regeln ablaufenden Gespräch selbstständig eine Lösung zu finden, die für alle Beteiligten annehmbar ist und somit am Ende die Unterscheidung von Gewinnern und Verlierern unnötig macht. Auf diese Weise tragen die Schlichter zu einer vertrauensvollen, gewaltfreien, kooperativen und fairen Atmosphäre an der Schule bei.

#### **4.4.4 Outdoor-AG**

Verhaltensauffällige Schüler benötigen häufig Betreuung außerhalb des Unterrichts. Diese Schüler nehmen an einer Arbeitsgemeinschaft teil, die Outdoor-Aktionen planen und durchführen (z.B. Markierung des Wanderwegs X9). Dabei erleben die Schüler positive Gemeinschaft und lernen Verantwortung zu übernehmen.

#### **4.4.5 Musikprojekt in den Klassen 5 und 6**

Das Ziel des Musikprojekts ist es, allen Schülern einen Zugang zur Musik zu ermöglichen, den sie so unter Umständen aufgrund des dazu nötigen Finanzaufwands nicht finden würden. Gleichmaßen soll das Musikprojekt das Selbstwertgefühl der Schüler fördern, indem sie einen individuellen Beitrag zum gemeinschaftlichen Musizieren leisten.

Seit zwei Kalenderjahren läuft dieses Projekt nun schon sehr erfolgreich. Bisher hat es ca. 170 Schüler erreicht und nach den Sommerferien kommen 85 weitere Schüler hinzu. Die Grundkonzeption ist in der Zeit gleich geblieben. In der Jahrgangsstufe 5 und im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 wird eine der zwei vorgesehenen Musikstunden dafür genutzt, ein Instrument zu erlernen. Im ersten Halbjahr der Klassenstufe 5 erhalten alle Schüler einen Rhythmusunterricht an verschiedenen Trommeln und Percussion-Instrumenten. Ab Februar wählen die Schüler dann zwischen den Gruppen Gitarren, Keyboard, Schlagzeug, Percussion und Gesang. Sie werden dann in Kleingruppen von 8 – 10 Kindern von Lehrkräften der Musikschule Herford geschult. Leihinstrumente werden ihnen kostenlos zur Verfügung gestellt. Am Ende eines jeden Halbjahres können die Schüler in einem Konzert zeigen, was sie gelernt haben. Natürlich gibt es weitere Auftritte bei wechselnden Schulveranstaltungen.

Im Schuljahr 2015/16 haben wir erstmalig nach den Sommerferien einen Wechsel zwischen den Instrumenten durchgeführt, damit die Schüler auch die Chance erhalten, ein anderes Instrument kennenzulernen. Für besonders motivierte und talentierte Schüler findet in einer 7. Stunde zusätzlich Kleingruppenunterricht durch Musikschullehrer statt. Hier wird ein zusätzlicher Elternanteil der Kosten erhoben.

Für dieses Projekt entstehen erhebliche Kosten. Die Eltern der Schüler unserer Schule zahlen 5€ pro Monat. Berechtigte Eltern bekommen den Betrag über das Programm „Bildung und Teilhabe“ (BuT) auf Antrag erstattet. Finanziell werden wir erheblich unterstützt durch den Rotary Club Herford Widukind und weitere Spender über den Förderverein der Schule.

#### **4.4.6 Demokratiebildung**

Im Fokus des Projekts „Demokratie leben“ stehen die Bekämpfung von Menschenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Gewalt.

Als Teil des Bundesprogramms ist das Projekt „Demokratie leben“ auf 5 Jahre ausgelegt. Seit Juni 2015 ist Herford eine von 218 Kommunen im Programmbereich „Partnerschaften für Demokratie“. Für die Durchführung der Projekte stehen Fördermittel zur Verfügung. Die Projekte sollen verhindern, dass sich

Jugendliche von Gruppierungen wie Dschihadisten und Salafisten angesprochen fühlen und rekrutieren lassen. Unsere Schüler lernen sich von Schubladendenken zu distanzieren. Sie bauen innerhalb ihrer Gruppe demokratische Strukturen auf und setzen sich mit Ängsten und Vorurteilen zum Thema Flucht und Migration auseinander. In den SV-Sitzungen geben sie regelmäßig Rechenschaftsberichte über ihre Teilnahme an den Gruppensitzungen und deren Inhalte ab.

#### **4.4.7 Social-Day**

Der „Social Day“ ist ein Projekt des Stadtjugendrings Herford. Die Schüler bekommen an einem Tag vor den Sommerferien frei und machen sich in Unternehmen oder bei Privatpersonen nützlich. Sie bekommen dafür eine Spende, die zu 40% an den Stadtjugending und zu 60% an die Schule geht. Die Schule hat davon 40% zur freien Verfügung. Die SV entscheidet darüber, wie es verwendet werden soll. Die restlichen 20% werden für ein Spendenprojekt verwendet, worüber ebenfalls die SV entscheidet.

### **4.5 Schulleben**

#### **4.5.1 Übermittagsbetreuung ToTT**

Zu Beginn des Schuljahres stellen die Mitarbeiter des Jugendzentrums ToTT den Schülern und Klassenlehrern Räumlichkeiten und Konzept vor. An zwei Tagen in der Woche haben die Schüler der GSS im Anschluss an den Unterricht die Möglichkeit, im Jugendzentrum TOTT frisch gekochtes Mittagessen zu essen, Hausaufgaben zu machen und anschließend zu spielen. Zwischen 15.00 und 18.30 Uhr ist das Jugendzentrum ToTT dann für alle Jugendliche im Alter von **8 bis 13 Jahren** geöffnet:

„Während dieser Zeit kannst du mit deinen Freunden Billard oder Kicker spielen, beim Tischtennis mitmachen oder im **Internetcafé surfen**. Auf unserer Playstation kannst du spielen oder mit anderen im **Bandraum Musik** machen. Jeden Montag bieten wir ab 16 Uhr tolle Aktionen im STEP\_IN an. An unserer Theke stehen dir zu taschengeldfreundlichen Preisen verschiedene Getränke und Leckerer zum Naschen zur Verfügung.“

#### **4.5.2 Tag der offenen Tür**

Der Tag der offenen Tür dient den Eltern zur Information über die Schulform der Realschule und über die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit. Gleichmaßen sind die Grundschüler dazu eingeladen, im Mitmachunterricht Einblicke in die Unterrichtsfächer zu erhalten.

Nach einer Begrüßung durch die Schulleitung und musikalischen Darbietungen haben die Grundschüler in kleinen Gruppen die Möglichkeit, Unterricht in verschiedenen Fächern mitzumachen, die sie aus der Grundschule nicht kennen.

Gleichzeitig erhalten die Eltern Informationen über die Schulform Realschule im Allgemeinen und über Besonderheiten des Schulprofils der Geschwister-Scholl-Schule durch die Schulleitung. Dazu bekommen sie eine Mappe mit den wichtigsten Informationen aus dem Schulleben.

Anschließend können die Eltern mit ihren Kindern die Fachräume besichtigen oder die Stellwände auf den Fluren anschauen mit folgenden Schwerpunkten:

- Berufswahl,
- gesunde Schule
- soziales Lernen/Theaterspiel

Ein weiterer Schwerpunkt der Geschwister-Scholl-Schule ist die besondere Form der Förderung im Fach Deutsch. Hierzu gibt es einen Vortrag im entsprechenden Raum. Währenddessen stehen Schulleitung, Lehrer und Elternvertreter in der Pausenhalle zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Während der ganzen Zeit betreut die Pädagogik-AG kleinere Geschwisterkinder. Sie haben auch Gelegenheit, kleine Spiele in der Sporthalle mitzumachen.

### **4.5.3 Kennenlernnachmittag**

Die neu angemeldeten Schüler werden schon vor den Sommerferien nach Rücksprache mit den Grundschulen in Klassen eingeteilt. Circa 2 Wochen vor den Sommerferien werden Sie zusammen mit ihren Eltern zu einem Kennenlernnachmittag eingeladen. Nach einer kurzen Einführung in der Aula lernen die Kinder ihre neuen Klassenlehrer und ihre Mitschüler kennen. Sie können danach beruhigt in die Sommerferien gehen. Die Eltern erhalten zeitgleich alle wichtigen Informationen zum Start an der neuen Schule.

### **4.5.4 Erprobungsstufe**

Bei der Bildung des Lehrerteams werden insbesondere Lehrkräfte mit Erfahrung in der Erprobungsstufenarbeit berücksichtigt. Bei der Klassenbildung wird Wert darauf gelegt, einerseits Schüler aus derselben Grundschule, evtl. sogar Klasse, zusammenzuhalten, andererseits aber auch die neue Klasse mit Schülern möglichst mehrerer Grundschulen zu bilden. Ab März 2017 werden Übergabekonferenzen zwischen den Grundschulen und unserer Schule stattfinden.

In der ersten Woche wird ausschließlich Klassenlehrerunterricht durchgeführt, d.h. die neuen 5. Klassen erhalten möglichst viel Unterricht beim Klassenlehrer. Während der Erprobungsphase wird seitens der Schule enger Kontakt zum Elternhaus gepflegt, insbesondere über den Klassenlehrer. In der Erprobungsstufe werden allgemeine Fördermaßnahmen durchgeführt, die unter dem Thema „Wir werden eine Klassengemeinschaft“ stehen. Besondere Schwerpunkte liegen dabei in den Bereichen „Lernen lernen“ und „Soziales Lernen“.

### **4.5.5 Schülervertretung**

Die SV ist eines der Mitwirkungsorgane der Schule, die durch das Mitwirkungsgesetz festgeschrieben sind. Die verschiedenen Organe der Schülervertretungen wirken mit bei den

- monatlich stattfindenden **Klassenratssitzungen**
- monatlich stattfindenden **SV-Sitzungen**
- als Mitglieder in der **Schulkonferenz**
- als Mitglieder in den **Fachkonferenzen**

Mindestens einmal im Monat berufen die Klassensprecher aller Klassen in Absprache mit den Klassen-/Fachlehrern eine Klassenratssitzung ein, in der die Schüler aktuelle Vorschläge und Projekte zur Gestaltung des Zusammenlebens innerhalb der eigenen Klasse, der Jahrgangsstufen oder des Schullebens diskutieren. Anregungen aus den Klassenratssitzungen werden durch die Klassensprecher in die SV-Sitzungen getragen.

Die SV-Sitzungen werden regelmäßig einmal im Monat durchgeführt. Die in einer Schülervollversammlung gewählten Schülersprecher laden selbstständig dazu ein und orientieren sich an einer Tagesordnung. Es wird ein Sitzungsprotokoll erstellt, in dem alle Beschlüsse und Entscheidungen festgehalten werden. Mitglieder des SV-Parlamentes sind alle Klassensprecher der Klassen 5 bis 10, die die Ergebnisse der SV-Veranstaltungen wiederum in die Klassenratssitzungen hinein tragen und dort diskutieren. In den Gremien der Schülerparlamente wird Wert auf größtmögliche Transparenz gelegt. Die SV wählt auch einmal jährlich zu Beginn des Schuljahres in geheimer Wahl die SV-Lehrer.

Aus den Reihen der Klassensprecher werden in der ersten SV-Sitzung im neuen Schuljahr die 6 Vertreter für die Schulkonferenz gewählt. Diese sind gleichberechtigte Mitglieder neben Lehrern und Eltern und besitzen bei schulrelevanten Abstimmungen einen Stimmenanteil von einem Drittel der Gesamtstimmen in der Schulkonferenz. Ferner bestimmt die SV diejenigen Schüler, die als Vertreter in den Fachkonferenzen mitwirken. Hier können sie Vorschläge und Einwände einbringen, wenn beispielsweise neue Schulbücher oder Medien und Unterrichtsmaterial beschafft werden sollen.

#### **4.5.6 Elternvertretung**

Gewählte Eltern sind in allen vorgesehenen Mitbestimmungs-Gremien vertreten: Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft, Schulkonferenz, Fachkonferenzen und Teilkonferenz. Die Schule leistet größtmögliche Transparenz und strebt eine konstruktive Zusammenarbeit an. Zwischen der Schulpflegschaft und dem Förderverein besteht eine enge Verknüpfung.

#### **4.5.7 Förderverein**

Der Förderverein der GSS ist eine Einrichtung, ohne die das schulische Leben nur sehr eingeschränkt möglich wäre. An sämtlichen Projekten und Veranstaltungen, die unsere Schule betreffen, ist der Förderverein direkt oder indirekt beteiligt. So werden z.B. die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Mensa-Projektes über den Förderverein bezahlt. Alle Spenden oder beantragte Fördermittel des Kreises oder des Landes NRW werden vom Förderverein verwaltet. Der Förderverein beteiligt sich an Schulveranstaltungen

wie z.B. dem „Tag der offenen Tür“, einer Projektwoche oder einem Schulfest. Eine weitere Aufgabe ist die Verwaltung und Unterstützung unseres Musikprojektes.

#### **4.5.8 Wettbewerbe**

Interessierte Schüler nehmen regelmäßig an den folgenden Wettbewerben teil:

- Känguru-Wettbewerb (Mathematik)
- Big Challenge (Englisch)
- Be smart, don't Start (Biologie)
- Malwettbewerb der Volksbank (Kunst)
- Diercke Wissen Geographie (Erdkunde)
- verschiedene Sportwettkämpfe (z.B. Laufwunder 2015/16, ...)
- Lesewettbewerb (Deutsch)
- Schul- und Jugendtheatertage (Theater)

#### **4.5.9 Schulsanitätsdienst**

Das Projekt Schulsanitätsdienst wird an der Geschwister-Scholl-Schule als freiwillige Arbeitsgemeinschaft der Jahrgangsstufen 8-10 durchgeführt.

Es beginnt mit einer fundierten Erste Hilfe Ausbildung in Klasse 8. Diese Ausbildung erfolgt in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz Herford. So erhalten die Schüler hierüber auch eine offizielle Bescheinigung. Am Ende des 2. Schulhalbjahres werden die Schüler in den Pausen als Schulsanitäter eingesetzt.

Auch in den Jahrgangsstufen 9 und 10 haben die ausgebildeten Schüler die Möglichkeit, sich in den Pausen als Schulsanitäter zu betätigen. Es finden weiterhin regelmäßige Treffen statt, in denen das erworbene Wissen nicht nur wiederholt und vertieft, sondern auch Neues aus dem Bereich Sanitätsdienst erarbeitet wird, wie z.B. das Blutdruckmessen oder die Handhabung eines Defibrillators. Außerdem wird die Feuerwache Herford besichtigt, um dort u.a. einen Rettungswagen genau kennenzulernen. Besonders interessierte Schüler können beim Deutschen Roten Kreuz Herford kostenfrei eine Ausbildung zum Sanitäter absolvieren. Nach erfolgreicher Prüfung dürfen sich die Schüler – sofern sie dies möchten – der dortigen Bereitschaft anschließen und auch an deren Einsätzen teilnehmen. Am Ende der Klasse 10 erhalten die Schüler ohne Sanitätsausbildung eine Erste Hilfe Auffrischung und eine neue Bescheinigung darüber. Diese aktuelle Bescheinigung kann dann entweder Bewerbungen beigefügt oder für den Führerschein verwendet werden.

#### **4.5.10 Schulband**

Die Schulband führt das Musikprojekt für interessierte bzw. musikalisch begabte Schüler in den höheren Jahrgangsstufen fort. Zunächst werden Cover-Songs einstudiert und das Zusammenspiel in der Band geprobt. Es werden ebenfalls Aufnahmen unter professionellen Bedingungen gemacht. Die dafür notwendige technische Ausstattung steht der Schulband in der Schule zur Verfügung.

#### **4.5.11 Projektstage / Schulfest**

Mindestens alle zwei Jahre werden an der GSS Projektstage mit einer anschließenden Präsentation im Rahmen eines Schulfestes durchgeführt. Die Thematik wird in Absprache mit der SV festgelegt. Nach Möglichkeit werden Eltern eingebunden. Diese Veranstaltungen sind ein wichtiger Beitrag zur funktionierenden Schulgemeinde.

#### **4.5.12 Musik- und Theaterveranstaltungen**

Mehrmals im Jahr finden in der Aula Musik- und Theateraufführungen statt. Schüler erhalten die Gelegenheit, das in AGs oder im Musikprojekt Erlernte vor einem größeren Publikum zu präsentieren. Sie können ihre besonderen Talente zeigen und steigern so ihr Selbstwertgefühl. Ein besonderes Konzert ist das Weihnachtskonzert. Die Aufführung erfolgt ein zweites Mal in einem Herforder Seniorenheim.

#### **4.5.13 Mittagsverpflegung**

Die Schüler können dienstags, mittwochs und donnerstags in der zweiten großen Pause eine Essensmarke erwerben und diese nach der sechsten Stunde gegen ein Mittagessen eintauschen. Dieses Angebot nutzen insbesondere die Schüler der höheren Jahrgangsstufen, die an einem Wochentag Nachmittagsunterricht haben. Engagierte Eltern ehemaliger und aktiver Schüler übernehmen hierbei den Verkauf, das Aufwärmen und die Ausgabe des Tiefkühl-Essens. Die Eltern erhalten für ihre Arbeit eine geringe Aufwandsentschädigung vom Förderverein.

#### **4.5.14 Fair-Trade-Schule / -AG**

Das Fair-Trade-Projekt der Schule bietet den Schülern die Möglichkeit, sich über faire Produktions- und Handelsbedingungen zu informieren mit dem Ziel, selbst Verantwortung zu übernehmen, indem sie Produzenten in Entwicklungsländern aktiv zu unterstützen.

**Fair School:** Wir sind seit 2015 die 101. Fair Trade-School Deutschlands. Die SV verkauft fair gehandelte Schokoriegel, die wir zum Einkaufspreis bei Weinrich bekommen. Wir haben Fair-Trade Saftbars und ein Fair-Trade-Frühstück durchgeführt. Die Stadt Herford als Fair Trade Town möchte gerne enger mit uns zusammenarbeiten, damit z.B. auf Festen das Anliegen Fair Trade durch Schüler näher gebracht wird.

**Fair Trade im Unterricht:** In zahlreichen Projekten in den Fächern Sowi, Politik, Ethik, Religion, Erdkunde und Biologie finden Projekte und Themen zu fair gehandelten Produkten Berücksichtigung.

**Faire Schul-T-Shirts:** In Zusammenarbeit mit den Bielefelder Textil-Druckern „Freie Form“ bieten wir seit Sommer 2013 faire Schul-T-Shirts an. Alle Schüler der 5. Klassen erhalten die Möglichkeit, ein faires Schul-T-Shirt zu erwerben, auch für höhere Klassen bieten wir faire Textilien wie Kapuzenpullis, Polo-Hemden etc an.

**Fairer Kaffee:** Die Lehrer an der GSS trinken seit mehr als 2 Jahren fair gehandelten Kaffee.

## **4.6 Medienerziehung**

Durch einen rasanten Wandel in der Medienwelt ist es besonders wichtig, den Schülern innerhalb der Schule eine Möglichkeit zu bieten, den Umgang mit dieser Medienwelt zu erlernen, ihn zu festigen und an ausgewählten Inhalten zu vertiefen. Durch die an der Geschwister-Scholl-Schule vermittelte Medienerziehung soll genau dieser Trainingseffekt eintreten und die Schüler sollen zu eigenständigen, sicheren und reflektierten „Mediennutzern“ erzogen werden.

### **4.6.1 Mediale Ausstattung (Hardware und Software)**

Jeder Unterrichtsraum der Schule ist mit mindestens einem Computerarbeitsplatz sowie Videobeamer und Visualizer ausgestattet. Der Visualizer ermöglicht auf einfache Weise die Präsentation von Unterrichtsinhalten bzw. Schülerbearbeitungen und ersetzt inzwischen fast vollständig die Arbeit mit dem Overheadprojektor.

Die zentrale Verteilung von Unterrichtssoftware wird über die Stadt Herford organisiert und kann bei Bedarf binnen weniger Stunden ergänzt oder aktualisiert werden, so dass sichergestellt ist, dass die Schülerinnen und Schüler immer die aktuellsten Versionen der benötigten Softwareprodukte nutzen können. Hierzu zählen insbesondere Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations-, Präsentations- und Bildbearbeitungsprogramme.

### **4.6.2 Einbindung von Medien in den Unterricht**

Bedingt durch die umfangreiche mediale Ausstattung werden in allen Unterrichtsfächern regelmäßig digitale Medien eingesetzt und Medienerziehung betreiben. Eine genaue Auflistung der jeweils in den Fächern vermittelten Kompetenzen kann dem umfangreichen Medienkonzept entnommen werden.

### **4.6.3 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung**

Die Informations- und Kommunikationstechnische Grundbildung an der Geschwister-Scholl-Schule erfolgt in mehreren Stufen. Hierdurch sollen den Schülern Grundlagen zur weiteren Arbeit mit modernen Kommunikationsmedien vermittelt werden, welche im Weiteren durch die Arbeit der einzelnen Fächer und Wahlangebote vertieft werden sollen.

Jahrgang	Dauer	Kompetenzen
5	Einstündig, 1 Halbjahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Computer starten</li> <li>• Am Benutzerkonto anmelden und abmelden</li> <li>• Hardware kennenlernen und unterscheiden können (Eingabegeräte, Ausgabegeräte, Speichermedien)</li> <li>• Software kennenlernen und unterscheiden können (einfache Funktionen von Textverarbeitungsprogrammen, MS Paint)</li> <li>• Netzwerkumgebung kennenlernen und nutzen</li> <li>• Dateien anlegen, kopieren und speichern</li> <li>• Browser zur Internetrecherche nutzen</li> </ul>
7	Einstündig, 1 Halbjahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfache und weiterführende Funktionen von Textverarbeitungsprogrammen nutzen (Tabellen anlegen, mit mehreren Dokumenten arbeiten, suchen und ersetzen, Texte formatieren, Texte produzieren)</li> <li>• Einfache Funktionen von Tabellenkalkulationsprogrammen nutzen (Dateneingabe und -gestaltung, Tabellen erweitern und formatieren, Diagramme erstellen, einfache Formeln anwenden)</li> <li>• Einfache Funktionen von Präsentationsprogrammen (Gestaltung von Präsentationen)</li> <li>• Inhalte multimedial präsentieren</li> <li>• E-Mails als Kommunikationsmedium sinnvoll nutzen</li> <li>• Fotos bearbeiten</li> </ul>
AG 8	Zweistündig, 2 Halbjahre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentationsprogramme sinnvoll nutzen</li> <li>• social media verantwortungsvoll nutzen</li> <li>• Medienkompetenzschulung: Urheberrecht, Cybermobbing, Datenschutz, Onlinesicherheit</li> </ul>
AG 9	Zweistündig, 2 Halbjahre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienproduktion: Hörspiele, Bürgerfunk oder Podcasts erstellen</li> </ul>
AG 10	Zweistündig, 2 Halbjahre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit LEGO Mindstorms programmieren</li> <li>• einfache Programmierungsschritte mit Scratch</li> </ul>

## 4.7 Aktuelle Schulentwicklung

### 4.7.1 Allgemeine Aussagen

Die beschriebenen Konzepte der GSS sind teilweise langjährig erprobt und werden immer wieder evaluiert. Gesellschaftliche und schulpolitische Veränderungen führen derzeit zu schnellen Veränderungen in der

Schule. Innerhalb Herfords ist die künftige Gestaltung der Schullandschaft noch völlig unklar. Sicher ist jedoch eine zunehmende Heterogenität in den Klassen, die die Schule vor neue Herausforderungen stellen wird. Der Bereich Förderung wird an Bedeutung weiter gewinnen. Der Umgang mit den Schülern aus den Sprachaufgangsklassen und ihre Integration stellt eine weitere Herausforderung dar. Ein schulinternes Konzept und eine innerstädtische Konzeption werden derzeit erarbeitet (s.u.). Die Strukturen innerhalb des kommunalen Integrationszentrums und zwischen den Verantwortlichen der beteiligten Schulen werden weiter ausgebaut. Die Leitung des Netzwerkes liegt bei einer Kollegin unserer Schule. Die Organisation des Förderunterrichts im Bereich Sprache und die gleichzeitige schrittweise Eingliederung in die Regelklassen stellen ein ungelöstes Problem dar, zumal die Rahmenbedingungen für die Schulen belastend sind.

Der Umgang mit der Heterogenität erfordert eine Weiterentwicklung aller Konzepte. Die individuelle Förderung durch innere und äußere Differenzierung, veränderte Unterrichtsformen, der sichere Umgang mit neuen Medien, die gute Zusammenarbeit im Kollegium und die Suche nach Möglichkeiten ihrer Entlastung sind anstehende Aufgaben. Leider ist eine planvolle, langfristige Schulentwicklung nur bedingt möglich, da kurzfristige Veränderungen auch ein kurzfristiges Reagieren erfordern. Die Schule sieht neben dem fachlichen Fortbildungsbedarf (z.B. Sprachförderung, Leseförderung) einen großen Bedarf der Fortbildung im Umgang mit der Heterogenität. Die Gestaltung, Durchführung und Bewertung von Unterricht auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus muss von den Lehrkräften erlernt werden. Aus dem Medienkonzept ergibt sich der Bedarf, die sehr gute Medianausstattung noch besser zu nutzen. Auch hier besteht Fortbildungsbedarf, der zunächst schulintern abgedeckt wird.

#### **4.7.2 Internationale Klassen**

Bis zu 30 Schüler verschiedener Nationalitäten und Jahrgänge mit unterschiedlichen Sprach- und Fachkenntnissen werden derzeit in zwei internationalen Klassen unterrichtet. Um möglichst jedem einzelnen Schüler einen Anschluss an das Regelschulsystem zu ermöglichen, sieht die aktuelle Planungsphase vor, den Schülern verschiedene Lernmodule anzubieten. Diese werden individuell für den Schüler entsprechend seinem Lernstand zusammengestellt. Es ist zurzeit sichergestellt, dass jeder dieser Schüler einen Sprachförderunterricht in seiner Gruppe bekommt (je nach Bedarf, jedoch mindestens 10 Wochenstunden). Daneben wird er stundenweise in Regelklassen integriert. Die Schule hat zur Unterstützung ein Patensystem eingerichtet. Es existieren nebeneinander die vier Säulen: „Lernen im kleinen Klassenverband“ der internationalen Klassen – „Lernen im gemeinsamen Unterricht“ der internationalen Klassen – Anbindung an Paten zur Hospitation im Regelunterricht sowie die stufenweise Eingliederung in die Regelklassen nach individuellem Leistungsstand und Jahrgangszugehörigkeit. Eine entsprechende konzeptionelle und praktische Erprobungsphase befindet sich aktuell in der Anlaufphase.

Die Herausforderung für die Schule ist die Entwicklung eines schulinternen Konzeptes, dass mit nur geringen personellen Ressourcen praktikabel umsetzbar ist. Die Eingliederung in volle Regelklassen mit dem teilweise unrealistischen Ziel eines Schulabschlusses ist noch nicht geklärt. Auf die notwendige Binnendifferenzierung und Fragen der Beurteilung dieser Schüler sind die Lehrer nicht vorbereitet.

Gleichzeitig muss innerhalb Herfords eine Struktur aufgebaut werden, die eine gute Vernetzung aller Beteiligten schafft. Innerhalb der Schule ist verstärkt Sozialarbeit notwendig (nicht nur in den Internationalen

Klassen). Die Kollegen benötigen für ausländische Familien Helfer (Schulsozialarbeiter vor Ort), die bei Problemen möglichst in der Familiensprache Kinder und Eltern beraten können (Disziplinprobleme, Rechtsfragen, Behördengänge usw.)